Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

268 (15.11.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 268
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
15. November 1935

Prozeß gegen den Bischof von Meißen

Berlin, 14. Nov. Vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts, der Spezialkammer für Devisenstrafsachen, begann am Donnerstag der Prozeß gegen den Bischof von Meißen, Peter Legge, und seine Mitangeklagten.

Im Hinblick auf das starke Interesse, das dieser Prozeß findet, der mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des angeklagten Bischofs als Höhepunkt in der Reihe der Devisenstrafverfahren gegen Mitglieder katholischer Orden angesehen werden muß, ist zur Durchführung der Verhandlungen der große Schwurgerichtssaal im alten Kriminalgericht in Moabit bereitgestellt worden. Schon lange vor Beginn der Verhandlungen wartete vor dem Ausgang zum Zuhörer-Raum auf der Straße eine dichte Menschenmenge, die Einlaß begehrte. Der große Schwurgerichtssaal reichte bei weitem nicht aus. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland haben sich die Berichterstatter der großen Zeitungen eingefunden.

Nach Eröffnung der Sitzung ruft der Vorsitzende die Angeklagten auf. Es sind neben dem 53jährigen Bischof Peter Legge dessen Bruder, der 46jährige Dr. Theodor Legge, Generalsekretär der akademischen Bonifaziusvereinigung in Paderborn, sowie der 47jährige Generalvikar, Domherr Professor Dr. Wilhelm Soppa aus Bautzen, die 25jährige Auguste Klein aus Paderborn, die aber vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden worden ist, und der 39jährige Generalsekretär Wilhelm Wettmann vom Bonifaziusverein in Paderborn. Gegen diesen ist das Verfahren inzwischen vorläufig eingestellt worden, weil er nur der Begünstigung des Dr. Theodor Legge angeklagt ist und die hierfür zu erwartende Strafe kaum ins Gewicht fallen würde neben den fünf Jahren Zuchthaus, die er bereits kürzlich in dem gemeinschaftlichen Verfahren mit dem Generalvikar des Bistums Hildesheim erhalten hat.

Nach dem Eröffnungsbeschluß werden den ersten drei Angeklagten fortgesetzte Devisenverfehlungen in zwei Fällen, begangen in Bautzen, dem Sitz des Bistums Meißen, in Berlin, Paderborn und Münster in der Zeit vom 20. Januar bis 9. April 1934 zur Last gelegt. Die beiden anderen Angeklagten sollen sich der Begünstigung des Dr. Theodor Legge schuldig gemacht haben, indem sie bei der Durchsuchung seiner Arbeitsräume durch die Beamten der Zollfahndungsstelle belastende Schriftstücke beseitigten. Aus den Ermittlungen der Zollfahndungsstelle und der Staatsanwaltschaft ergibt sich, daß unter dem Vorgänger des angeklagten Bischofs das Bistum Meißen im Jahre 1926 in Holland eine 300 000-Gulden-Anleihe aufgenommen hatte. Hiervon waren bereits 90 000 Gulden ordnungsgemäß getilgt worden. Der Kurs der Obligationen im Auslande schwankte zwischen 40 und 45 v. H. und reizte daher nach Auffassung der Angeklagten zur weiteren Tilgung auch mit unerlaubten Mitteln, als infolge der inzwischen erlassenen einschneidenden Devisengesetze der frühere Weg nicht mehr beschritten werden konnte. Vom Jahre 1933 ab war ein Obligationsrückkauf nur noch mit Hilfe des Exportbonds möglich. Das verteuerte aber den Kurs erheblich, und daher wurde laut Anklage unter Mitwirkung des berüchtigten Dr. Hofius, des Leiters der Universum-Bank, ein anderer, ungesetzlicher Weg gefunden. Zur Tilgung der restlichen 210 000 Gulden der Auslandsanleihe des Bistums Meißen war ein Betrag von 180 000 RM. nötig. Durch Vermittlung des Dr. Theodor Legge flossen dem Bistum um die Jahreswende 1933/34 aus dem für Diaspora-Zwecke ausgeschütteten Vermögen des Schutzengel-Vereins in Paderborn darlehensweise 100 000 RM. zu. Dieser Betrag wurde der Zweigstelle Münster der Universum-Bank überwiesen, nachdem er zur Verschleierung seines Verwendungszweckes einen Umweg über verschiedene andere Banken und Konten genommen hatte. Die noch fehlenden 80 000 RM. wurden vom Bistum selbst aufgebracht. Es soll sich zum Teil um Geschenke des Bonifazius-Vereins zur Entschuldung eigener Gemeinden sowie um Beträge handeln, die vom bischöflichen Gabenkonto stammen. Von den 80 000 RM. wurde später ein Teilbetrag von 40 000 RM. bei der Universum-Bank in Münster bar abgehoben. Die Quittung dafür erteilte Dr. Theodor Legge. Die Anklage sieht aber als erwiesen an, daß der Betrag in Wirklichkeit dem Dr. Hofius zugeflossen ist, der diese 40 000 RM. zusammen mit den vorerwähnten 100 000 RM. nach Holland verschoben hat. Die jeweils über die Grenze geschmuggelten Beträge wurden dem Bistum Meißen unter dem Decknamen „Bistum Utrecht" bei der Universum-Bank in Amsterdam gutgeschrieben.

Die Mitschuld des Bischofs leitet die Anklage aus einer von ihm am 27. November 1933 erlassenen Verfügung her, wonach der mit der Führung des Briefwechsels und der mündlichen Verhandlungen betraute Mitangeklagte Professor Dr. Soppa dem Bischof persönlich alle acht bis zehn Tage Bericht über den Stand der Anleiheangelegenheit erstatten sollte. Als weiterer Mitarbeiter und Berater in finanziellen Fragen stand dem Bischof sein Bruder Theodor zur Seite. Der Verlauf der Verhandlungen wird ergeben, inwieweit diese Beschuldigung zutrifft und sich eine Schuld der Beteiligten erweisen läßt. Ursprünglich waren nur zwei Sitzungstage vorgesehen. Es erscheint aber sehr zweifelhaft, ob sich der überaus umfangreiche Prozeßstoff an zwei Verhandlungstagen erledigen läßt.

Aus dem Lebenslauf des Bischofs von Meißen ist hervorzuheben, daß er am 9. September 1932 an die Spitze des Bistums Meißen berufen wurde und erhielt am 28. Oktober 1932 in der Propstei-Kirche St. Sebastian in Magdeburg durch Erzbischof Dr. Klein-Paderborn die bischöfliche Weihe. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß der Angeklagte seit Jahren im Vorstand der Paderborner Diözese war, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stand.

Der angeklagte Bischof erklärte bei seiner Vernehmung über die ihm zur Last gelegten Verfehlungen, daß er über die Einzelheiten der wirtschaftlichen Verhältnisse im Bistum nicht unterrichtet gewesen sei. Das sei Angelegenheit des Generalvikars Professor Dr. Soppa gewesen.

Vorsitzender: Sie sollen sich sehr eingehend mit den finanziellen Nöten ihrer Diözese befaßt haben. Wann haben Sie sich über die Holland-Anleihe ins Bild setzen lassen und durch wen?

Angeklagter: Durch den Herrn Generalvikar.

Vorsitzender: Wie hoch war denn der Anleihebetrag?

Angeklagter: Das weiß ich nicht.

Vorsitzender: Wollen Sie annehmen, daß man wirklich glauben kann, Sie wären darüber nicht unterrichtet?

Angeklagter: Ja, Herr Vorsitzender, ich kann das nicht anders sagen.

Vorsitzender: Was wollen Sie denn überhaupt noch über die Anleihe wissen? S'nd nicht Verhandlungen über eine verstärkte Tilgung geführt worden?

Angeklagter: Wir haben verschiedene Male versucht, etwas von der Holland-Anleihe herunterzubekommen. Wir wollten Obligationen in Holland aufkaufen mit Hilfe von Geldern, die

„Ich habe ihn angebrüllt wie ein Stier", so bekundete er. „Was sollte ich nun machen? — die Sache war passiert. Vor allen Dingen, das war mein Gedanke, durfte mein Bruder nichts erfahren, der doch an einen legalen Weg glaubte. So habe ich die Sache weitergehen lassen, und es wurden weitere Obligationen aufgekauft."

Der Angeklagte Generalvikar Professor Dr. Soppa schilderte, wie sich die wirtschaftliche Lage des Bistums immer mehr verschlechtert habe, so daß bald aus pekuniären Gründen kaum noch an einen Rückkauf von Obligationen gedacht werden konnte. Schließlich versagte die Devisenstelle auch grundsätzlich die Genehmigung hierzu und verwies das Bistum auf den Weg, die Obligationen mit Hilfe von Exportbonds aufzukaufen. An diesem Gedanken will der Angeklagte bis zuletzt festgehalten haben. Er hat auch tatsächlich einige Schuldverschreibungen mit Hilfe von Exportbonds in Holland aufkaufen lassen. Durch den Sekretär eines befreundeten katholischen Vereins in Paderborn sei ihm mitgeteilt worden, daß Dr. Hofius allein helfen könne. „Dr. Hofius schwebte mir", so erklärte der Angeklagte, „vor wie eine Art Wundermann, der mancherlei fertig brachte, ohne sich dabei gegen die Gesetze zu vergehen." Im persönlichen Umgang machte er allerdings keinen besonders vertrauenerweckenden Eindruck.

Der Bischof hat, wie sich aus der weiteren Vernehmung ergab, dem Dr. Soppa etwa im Januar 1933 mitgeteilt, sein Bruder habe einen gesetzmäßigen Weg gefunden, auf dem zu gegebener Zeit die Holland-Anleihe abgelöst werden könne. Hierzu müsse nur Geld beschafft werden. Darum habe er sich denn auch in der Folgezeit bemüht. Er begrüßte es daher besonders, daß dem Bistum vom Bonifaziusverein in Paderborn durch Vermittlung des Dr. Legge ein Darlehen von 100 000 RM. angeboten wurde. Davon, daß dieses Geld nach Holland verschoben und zum Ankauf von Obligationen benutzt wurde, will der Angeklagte damals nichts gewußt haben. Noch nach Erlaß des Volksverratsgesetzes habe ihn der Bischof beruhigt mit der Erklärung, es sei alles gesetzmäßig geschehen und überdies amnestiert. An der Wahrhaftigkeit der Erklärungen seines Bischofs zu zweifeln, habe er nie gewagt.

uns zur Verfügung gestellt wurden. So viel mir erinnerlich ist, haben auch Verhandlungen mit der Devisenstelle in Dresden stattgefunden, nach denen wir Obligationen aufkaufen durften.

Vorsitzender: Welche Rolle hat denn Ihr Bruder als Ihr Finanzberater gespielt?

Angeklagter: Mein Bruder hat mir mitgeteilt, man könne die Holland-Anleihe auf einem legalen Wege abstoßen. In Holland gebe es ein kirchliches Institut, das habe die Möglichkeit, die niedrig stehende Anleihe aufzukaufen, um so unserem armen Bistum zu helfen. Das erforderliche Geld werde bei einer Bank in Münster eingezahlt, die mit dem holländischen Institut zusammenarbeite und das Geld als Sicherheit für das holländische Unternehmen verwalte. Ich habe mit keinem Gedanken daran gedacht, daß das Geld über die Grenze gehen könnte. Vielmehr rechnete man damit, daß in späterer Zeit die Devisengesetze wieder aufgehoben würden, und dann sollte der Ausgleich mit Holland erfolgen.

Vorsitzender: Wann ist denn der Name des Dr. Hofius gefallen?

Angeklagter: Ich habe ihn erst in den Devisenprozessen gehört.

Vorsitzender: Wie viel hat man in Deutschland sichergestellt und für welchen Betrag sind Obligationen aufgekauft worden?

Angeklagter: Ich weiß aus einer Sitzung, daß wir 100 000 RM. vom Schutzengelverein in Paderborn erhalten hatten. Dieser Betrag und das, was ich privatim gesammelt hatte, sollte nach Münster gehen, damit die Bank damit arbeiten könne.

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung betonte dann der Bischof, daß er sich für finanzielle Angelegenheiten überhaupt nicht interessiert habe. Auch über die Einzelheiten der Einzahlung der Gelder für das holländische Obligationsgeschäft will er nichts wissen.

Sodann wurde der Bruder des Bischofs, Dr. Theodor Legge, vernommen. Gelegentlich eines Besuches in Paderborn, so bekundet der Angeklagte, habe nur Dr. Hofius ihn gefragt, ob er an der Ablösung der Holland-Anleihe des Bistums Meißen interessiert sei. Dies habe er bejaht, will aber gleichzeitig darauf hingewiesen haben, daß der Rückkauf der Obligationen mit Hilfe von Exportbonds zu unvorteilhaft sei, und ein anderer gesetzlicher Weg noch nicht in Frage komme. Darauf habe ihm Dr. Hofius erklärt, daß es noch einen anderen, durchaus legalen Weg gebe. Darnach sollten die Obligationen von holländischen Klöstern aufgekauft werden, während das Bistum Meißen bei der Universum-Bank in Münster einen entsprechenden Betrag sicherstellen sollte. Nach Aufhebung der Devisengesetzgebung sollte dann die Verrechnung mit den ausländischen Ordensniederlassungen erfolgen. Mitte Dezember 1933 habe er seinen Bruder, der damals gerade sehr krank war, in Bautzen besucht. Um ihm eine Freude zu machen habe er seinem Bruder erzählt, daß es einen Weg gebe, die Holland-Schuld zu tilgen. Sein Bruder, der in finanziellen Dingen wenig Bescheid wußte, habe darauf seine Bereitwilligkeit mit dem vorgeschlagenen Weg erklärt, wenn es sich um ein gesetzlich statthaftes Vorgehen dabei handeln würde. Aus Sammlungen seien darauf vom Bistum Meißen zunächst 40 000 RM. aufgebracht worden, die er, der Angeklagte, an Hofius weiterleitete. Später sei dann noch der Betrag von 100 000 RM., nämlich das Darlehen des Schutzengel-Vereins in Paderborn, dazu gekommen. Der Angeklagte erklärt, er habe mitunter Argwohn gegen Dr. Hofius gehabt, Hofius habe aber seine Bedenken immer zu zerstreuen verstanden. Eines Tages habe Hofius ihn darüber aufgeklärt, daß er für das Bistum Meißen ein Guldenkonto in Holland angelegt habe. Er, der Angeklagte, sei sehr empört über das eigenmächtige und ungesetzliche Vorgehen des Dr. Hofius gewesen.

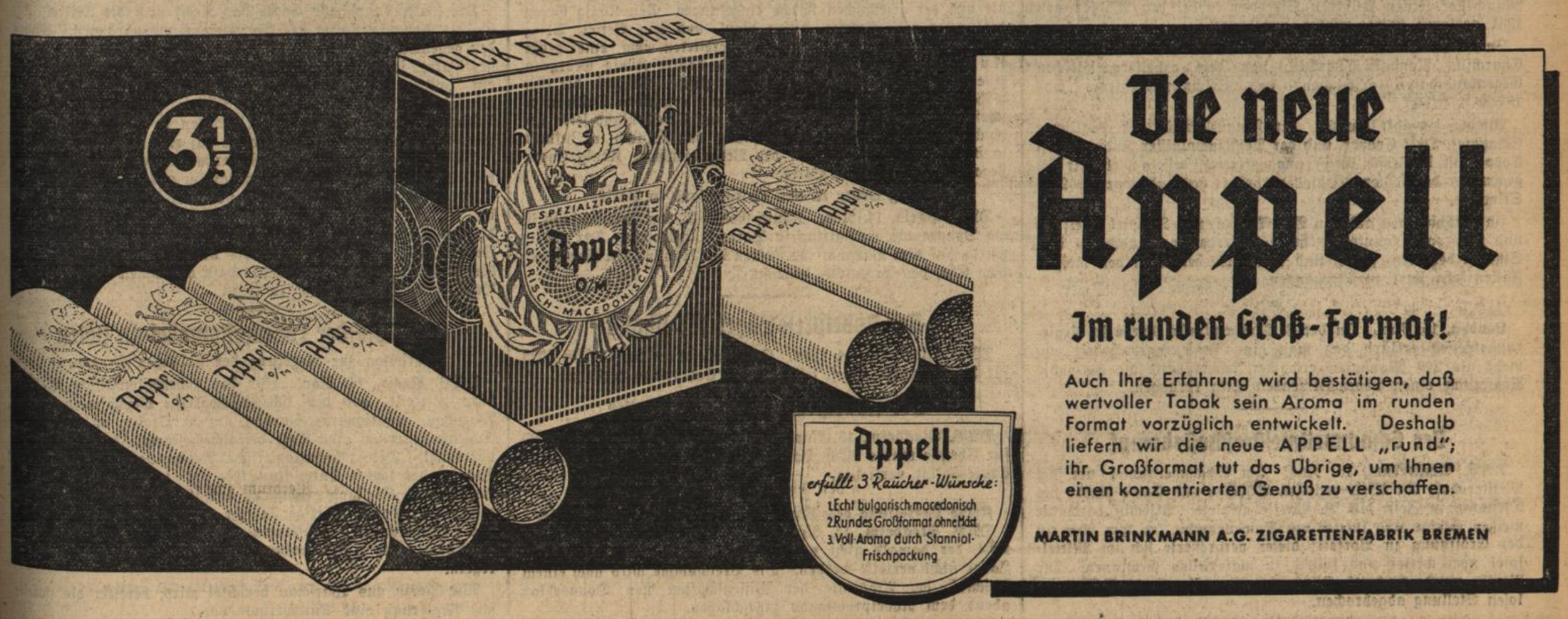
Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schillers Urenkel. Am 6. November beging Carl Alexander Freiherr von Gleichen-Rußwurm, Sohn des Landschaftsmalers Heinrich Ludwig von Gleichen-Rußwurm und Enkel von Schillers jüngster und ihrem Vater ähnlichster Tochter Emilie, den 70. Geburtstag. Die geistige Ueberlieferung seines Hauses pflegt der einzige Urenkel des großen Dichters als Verfasser von Romanen und Dramen, vor allem aber als vielseitiger Kulturhistoriker, der mit seinen Essays auch durch die Tagespresse in weite Kreise gedrungen ist.

Die Rhone steigt infolge der ungewöhnlich heftigen Regenfälle immer weiter. Bei Avignon hat der Strom bereits eine Breite von 20 Kilometer erreicht. Avignon selbst ist zu vier Fünfteln überschwemmt. Große Teile der tiefer gelegenen Straßenzüge mußten von den Bewohnern in Booten verlassen werden. Aus Marseille und Umgebung werden ebenfalls große Unwetterschäden gemeldet.

Kingsford Smith aufgegeben? Die britischen Bombenflugzeuge, die zur Suche nach dem seit vorigen Freitag vermißten Flieger Kingsford Smith und seinen Begleiter, die sich auf einem Flug von England nach Australien befanden, eingesetzt worden waren, sind nach Singapore zurückgekehrt. Die Suche wird fortgesetzt werden.

Hinrichtung eines Mörders. In München ist am 14. November der vom Schwurgericht beim Landgericht München 2 am 31. Mai wegen Mordes zum Tode verurteilte Alois Dollo hingerichtet worden. Dollo hatte am 15. November in Starnberg seine 26 Jahre alte schwangere Geliebte, die er um ihr Vermögen betrogen und dann verlassen hatte, ermordet.



Die Wahlen in England

London, 14 Nov. Von den 615 Mitgliedern des Unterhauses gelten 40 wegen des Fehlens eines Gegenkandidaten bereits als gewählt In den übrigen 575 Fällen dürften 232 Ergebnisse bis Freitag zu erwarten sein Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um London und die städtischen und industriellen Wahlkreise Englands wo die Arbeiterpartei hofft, eine Anzahl Sitze zurückzugewinnen, die sie bei der Niederlage von 1931 eingebüßt hat. In fast allen Landbezirken Englands, Schottlands und Wales werden die Wahlurnen nicht vor Freitag vormittag geöffnet. Am Freitag nachmittag werden 329 weitere Wahlergebnisse erwartet. 10 Ergebnisse (darunter die der Universitäten von Oxford Cambridge, London und Wales) sind erst am Samstag fällig Die Orkney- und Shetland-Inseln, die ein Mitglied in das Unterhaus senden, werden erst am 19. November berichten. Die schottischen Universitäten melden am 25. November die Namen ihrer drei Parlamentsvertreter. Die letzte kleine Lücke im Gesamtbild der neuen englischen Volksvertretung wird also erst am Montag übernächster Woche geschlossen werden.

Die Wahlen in England sind ruhig und ordnungsgemäß verlaufen. Bereits in den frühen Morgenstunden eilten viele Wähler zur Urne, manche von ihnen mit den Rosetten ihrer Partei geschmückt. Von einem besonderen Wahleifer war allerdings, soweit man es übersehen konnte, noch nichts zu spüren. Die Wahllokale sind jedoch bis 21 Uhr (22 Uhr Berliner Zeit) geöffnet. Eine große Zahl von Büroangestellten und Arbeitern dürfte erst nach Arbeitsschluß ihr Wahlrecht ausüben.

*

London, 14. Nov. In den Nachmittagsstunden war die Wahlbeteiligung bedeutend stärker als am Vormittag. Die Organisation erwies sich an manchen Orten als ungenügend. Mehrere Wahlberechtigte waren überhaupt nicht auf den Listen aufgeführt und hatten keine Wahlbescheinigungen zugesandt erhalten. In anderen Wahlkreisen waren Kinder von vier Jahren an aufwärts zur Beteiligung an den Wahlen aufgefordert worden. So konnten ein 10jähriger Knabe in Edinburgh und ein 12jähriges Schulmädchen in Croxley Green (Herefordshire) ihre Stimme abgeben. Auffallend für den ausländischen Wahlbeobachter war es ferner, daß viele Geschäftsleute zur doppelten Stimmabgabe berechtigt waren. Firmendirektoren und Geschäftsinhaber konnten eine Stimme in ihrem Wohnviertel, eine zweite in ihrem Geschäftsviertel abgeben. In einem Falle lagte eine Frau mit dem Flugzeug die 1600 Kilometer lange Strecke von London nach Greenock in Schottland zurück, um dort ihre erste Stimme abzugeben. Kurze Zeit darauf kehrte sie mit einer vom Wahlausschuß eigens zur Verfügung gestellten Maschine nach der Hauptstadt zurück und ging hier zum zweitenmal an die Urne. Vier ältere Personen sind an verschiedenen Orten während des Wahlaktes zusammengebrochen und gestorben.

*

London in Erwartung der Wahlergebnisse.

DNB. **London,** 15. Nov. Die englische Hauptstadt bot am Abend des Wahltages ein lebhaftes Bild. Danach waren die Erregung und Spannung der Bevölkerung nicht so groß wie bei früheren Wahlen. Gegen Mitternacht sammelten sich die Menschenmengen im Zentrum der Stadt, besonders im Vergnügungsviertel, um hier die ersten Wahlergebnisse zu erfahren. Ueberall herrschte gehobene Stimmung. Sämtliche Gaststätten, Bars, Kabaretts und Lichtspieltheater waren überfüllt. In den Lokalen, die teilweise bis 2 Uhr morgens offen bleiben, waren große Leinwandplane aufgespannt worden, auf denen als Lichtbilder fortlaufend die letzten Wahlergebnisse erschienen. In den Hotels wurden die Ergebnisse auf großen Tafeln angezeigt.

Je nach der Art des Lokals wurden zwischen den Meldungen der Wahlergebnisse musikalische Darbietungen, Kabarettvorführungen oder Filme eingeschoben. Jedes einzelne Wahlergebnis wurde von den Anwesenden mit großen Lärmkundgebungen begrüßt. Der engliche Rundfunk verlängerte sein Programm bis 4 Uhr morgens, um die Hörer fortlaufend über den Fortschritt der Wahlen zu unterrichten. Die Abendzeitungen brachten bis nach Mitternacht laufend Sonderausgaben mit den neuesten Wahlergebnissen.

Sir Herbert Samuel geschlagen.

DNB. **London,** 15. Nov. Um 1,15 Uhr früh MEZ. hatten die Konservativen insgesamt 70 Sitze zu verzeichnen, die Arbeiterpartei 35. Der Stand der Parteien war demnach 76 für die Regierung und 35 für die Opposition.

Der Führer der liberalen Opposition, Sir Herbert Samuel, ist in seinem Wahlkeis Darwen in Lancashire von dem Konservativen Russell geschlagen worden. Russel hatte 15 200 Stimmen, Sir Herbert Samuel 14 135. — Bei den letzten Wahlen betrug die Mehrheit für Samuel über 4000 Stimmen.

Sir Austen Chamberlain ist in seinem Wahlkreis Birmingham-West wieder gewählt worden. Seine Mehrheit hat sich von 7000 auf 11 000 erhöht.

Der frühere Erste Lord der Admiralität, Alexander, (Arbeiterpartei) hat den Sitz im Sheffielder Wahlkreis Hillsborough wieder gewonnen, indem er den konservativen Vertreter mit einer Mehrheit von 3500 Stimmen schlug.

Der Arbeiterführer Clynes konnte in seinem Wahlkreis von Manchester seinen früheren Sitz, den er bei den Wahlen von 1931 verloren hatte, wieder gewinnen.

In einem Liverpooler Wahlkreis wurde der Sohn Winston Churchills, Randolf Churchill, von dem arbeiterparteilichen Gegenkandidaten geschlagen; das Stimmenverhältnis war 18 500 : 16 500.

Wieder gewählt wurden der Finanzsekretär im englischen Schatzamt, Duff Cooper, und der Pensionsminister Hudson. Duff Cooper ist der erste Regierungsvertreter, dessen Mehrheit sich gegenüber den letzten Wahlen verbessert hat und zwar um 2000 Stimmen.

In verschiedenen anderen Wahlkreisen, zum Beispiel Sheffield und Liverpool, konnten mehrere konservative Kandidaten ihre Sitze beibehalten, jedoch sind ihre Mehrheiten in den meisten Fällen sehr stark zurückgegangen.

*

London, 15. Nov. In der 3. Morgenstunde wurde in Regierungskreisen erklärt, daß man eine Regierungsmehrheit von mehr als 200 Mandaten erwartet, damit hätte die nationale Regierung einen überwältigenden Sieg errungen.

Der Schachweltmeisterschaftskampf

DNB. **Amsterdam,** 15. Nov. Im Schachwettkampf um die Meisterschaft der Welt zwischen Aljechin und Euwe wurde am Dienstag in Zeist die 19. Partie gespielt. Aljechin hatte die weißen Steine und spielte ein Damengambit; er kam schon in der Eröffnung in Vorteil; dieser vergrößerte sich im Mittelspiel noch weiter und führte zu materiellen Gewinnen. Die Partie wurde nach 40 Zügen in einer für Euwe hoffnungslosen Stellung abgebrochen.

Die Unruhen in Aegypten

Zusammenstoß mit Nationalisten bei Kairo

London, 14 Nov. Die Unruhen in Aegypten dauerten auch in den frühen Morgenstunden des Donnerstags an Im Laufe der Nacht erhielt die Polizei in Kairo die Meldung daß etwa 1500 ägyptische Nationalisten mit Stecken und Knüppeln bewaffnet aus Gizeh auf Kairo im Anmarsch seien.

Eine Polizeiabteilung in Stärke von 200 Mann, die unter dem Befehl eines britischen Offiziers namens Lees stand, wurde der anrückenden Gruppe entgegengesandt. Ueber den Verlauf berichtet Reuter, daß die Volksmenge zum Gegenangriff übergegangen sei und daß der britische Polizeioffizier in der Notwehr gezwungen gewesen sei, seinen Revolver zu ziehen und vier der Angreifer zu erschießen. Die Nationalisten suchten alsdann das Weite. Sie wurden von der Polizei verfolgt. Ein britischer Polizeibeamter O'Connor, der schwere Kopfverletzungen erlitten hatte, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Gesamtzahl der Toten einschließlich der am Donnerstag früh erschossenen Nationalisten, beträgt 7, die der Verletzten 147, von denen mehr als die Hälfte Polizisten sind.

*

Paris zu den Vorgängen in Aegypten

Paris, 14. Nov. Die Pariser Presse betrachtet die Ereignisse, die sich in Aegypten abspielen, mit großer Aufmerksamkeit. Der „Petit Parisien" ist der Ansicht, daß sich für England in Aegypten ein schwieriges Problem ergebe, wenn Großbritannien nicht die von Hoare geäußerte Stellungnahme ändere.

„Echo de Paris" bemerkt nach Erläuterung der geschichtlichen Grundlage der Auflehnung der Wafdisten, das englische Volk werde aus seinem Schlafe geweckt. In der Levante bezahle es jetzt das Lösegeld für seine Abrüstung zu Wasser, zu Lande und in der Luft und für seine passive Politik. Mussolini habe England eigentlich den größten Dienst erwiesen, als er Ende Juni in seiner Unterredung mit Eden die nunmehr berühmt gewordenen Worte über den Niedergang der englischen Macht im Mittelmeer aussprach.

„Le Ordre" weist darauf hin, daß die Wafdisten neben der Abschaffung der Sonderrechte die Zulassung ihres Landes in den Völkerbund anstreben. Das Durcheinander, das infolge der Völkerbundsmitschiedschaft Abessiniens entstanden sei, dürfte den Völkerbundsstaaten wohl den Geschmack daran nehmen, neue afrikanische Völker aufzunehmen.

*

Englische Stellungnahme zur Lage in Aegypten.

DNB. **London,** 14. Nov. In London wurde am Donnerstag amtlich mitgeteilt, daß die Unruhen in Aegypten zu keinem politischen oder anderweitigen Vorgehen Englands Anlaß geben. Den letzten Nachrichten zufolge seien die Behörden Herr der Lage. Zu den Berichten über italienische Propaganda in Aegypten wird in London erklärt, es lägen keine Beweise vor, daß diese Propaganda irgend einen Einfluß auf die Lage gehabt habe. Die britische Regierung habe schon vor einiger Zeit in Rom einen Protest gegen die italienische Propaganda eingeleitet.

*

Neue schwere Zusammenstöße in Kairo

Zahlreiche Tote und Verwundete

Kairo, 14. Nov. In den Mittagsstunden des Donnerstags versuchten wiederum mehrere tausend Studenten, die sich vorher in der Nähe der Universität gesammelt hatten, in die Stadt zu ziehen. Sie hatten die Absicht, alle Studenten und Schüler, die sich dem Streik noch nicht angeschlossen hatten, aus den Schulen herauszuholen. Der Zug der Demonstranten bewegte sich auf die Abbas-Brücke zu, die über den Nil in die Stadt führt, wobei aus der Menge andauernd Rufe wie „Hoch Aegypten! Es lebe die Freiheit! Nieder mit England! Nieder mit dem Verräter Hoare!" laut wurden. Unterwegs bewaffneten sich die Demonstranten mit Stöcken und großen Steinen. An der Abbas-Brücke traf der Zug auf die Absperrung der Polizei, die unter Leitung eines englischen Polizeioffiziers stand.

Ein wildes Handgemenge entstand, in dessen Verlauf sich die Polizei gezwungen sah, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die Menge strömte zurück, wobei sie ihre Toten und Verwundeten mit sich nahm. Vier Studenten sollen bei dem Zusammenstoß getötet und sechs schwer verwundet worden sein. Von der Polizei wurden der englische Offizier und ein englischer Sergeant schwer verletzt.

Wie aus Kairo weiter gemeldet wird, fand am Donnerstag angesichts der gespannten politischen Lage eine Sondersitzung des ägyptischen Kaninetts statt. Die Regierung beschloß, **die Universitäten ab Sonntag eine Woche lang zu schließen, wenn nicht alle Studenten bis Samstag morgen das Studium wieder aufnehmen.**

Abreise des Königs von Griechenland

London, 14. Nov König Georg II. von Griechenland trat am Donnerstag um 11 Uhr seine Heimreise von London nach Griechenland an. Am Viktoriabahnhof hatten sich der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Kent, Außenminister Sir Samuel Hoare, die Botschafter Deutschlands, Frankreichs und Belgiens sowie Vertreter der griechischen Kolonie und der griechischen Kirche eingefunden. Den König Georg begleiteten sein Bruder, Prinz Paul, und sein Vetter, Prinz Peter. Die anwesenden Griechen bereiteten ihm eine große Kundgebung. Vor seiner Abreise dankte König Georg in einer Erklärung an die Presse dem englischen Volk für die ihm während seiner 11jährigen Verbannung erwiesene Gastfreundschaft. Die Bande zwischen England und Griechenland seien geschichtlich. Er habe die feste Hoffnung, daß sie auch in Zukunft so stark sein werden wie in der Vergangenheit. König Georg begab sich zunächst nach Paris.

König Georg II. von Griechenland in Paris.

DNB. **Paris,** 14. Nov. König Georg II. von Griechenland ist am Donnerstag nachmittag in Paris eingetroffen. Der König wurde auf dem Bahnhof im Namen der französischen Regierung vom Chef des Protokolls begrüßt.

Der Nobelpreisträger für Physik

DNB. **Stockholm,** 14. Nov. Der Nobelpreis des Jahres 1935 für Physik wurde Prof. Chadwick in Cambridge verliehen.

Der Nobelpreisträger für Chemie

DNB. **Stockholm,** 15. Nov. Der Nobelpreis des Jahres 1935 für Chemie wurde Prof. Joliot-Paris und seiner Gattin Irene Curie-Joliot verliehen.

*

Keine Verteilung des Physik-Nobelpreises vom Jahre 1934.

DNB. **Stockholm,** 15. Nov. Der Nobelpreis für Physik von 1934, der damals nicht verteilt wurde, wird auch in diesem Jahre nicht verteilt werden. Die Preissumme wird nach einem Beschluß der Akademie der Wissenschaften von Donnerstag abend dem Nobelpreisfonds zugeschlagen.

Meine Nachrichten zum Krieg

Wie aus London berichtet wird, hat das Herannahen des Datums für den Beginn der Sühnemaßnahmen zu einer beträchtlichen Steigerung der Einfuhr italienischer Waren nach England geführt. Während der letzten zwei Wochen hat die Einfuhr ungefähr den doppelten Umfang gehabt wie in den letzten Monaten. Nach dem nächsten Montag, an dem die Sühnemaßnahmen Gültigkeit erhalten werden, können Waren ohne besondere Einfuhrerlaubnis nicht mehr zugelassen werden.

Am Donnerstag trat in ganz Italien der ununterbrochene Bürobetrieb in Kraft. Einstweilen wird in sämtlichen öffentlichen Betrieben von 9 bis 4.30 Uhr mit einer halben Stunde Mittagszeit gearbeitet. Jetzt schon jetzt man sich lebhaft dafür ein, daß diese Regelung zur Vereinheitlichung auch auf private Unternehmungen ausgedehnt wird Der ununterbrochene Bürobetrieb soll sich nicht nur in Einschränkungen der eigentlichen Bürokosten, wie Heizung und Licht auswirken, sondern auch wesentliche Verkehrsersparnisse herbeiführen.

Die sowjetamtliche Telegraphen-Agentur verbreitet eine Meldung, wonach sich am 7. und 8. November in Livorno und Genua zwei sowjetrussisch-italienische Zwischenfälle ereignet haben, die die Moskauer Regierung zu einem Protestschritt in Rom veranlaßten.

Die italienischen Säuberungsaktionen

Asmara, 14. Nov. Die Säuberungsaktion, die die Italiener in der Umgebung von Makalle und südlich von Aksum und Adua durchführen, haben anscheinend keine große militärische Bedeutung. Es kommt den Italienern vor allem darauf an, versprengte feindliche Kräfte auszuheben bezw. nach dem Süden zu treiben. Diese Säuberungsaktionen sind jedenfalls notwendig, um den Vormarsch ungestört fortsetzen zu können. Ob die abessinischen Truppen Zeit haben, sich südlich von Makalle auf den Höhen bei Amba Aladschi zu sammeln, hängt ganz von dem Vormarschtempo der Italiener ab. Vielleicht wird auch der Widerstand der Abessinier nicht hier, sondern weiter südlich in der Gegend von Dessie einsetzen. Von Dessie aus würde auch eine Verbindung mit den abessinischen Kräften, die bei Harrar stehen, bedeutend leichter sein.

Der Generalgouverneur der ostafrikanischen Kolonien, General de Bono, hat am Mittwoch offiziell von Makalle Besitz ergriffen. In seiner Begleitung befand sich Propagandaminister Graf Ciano.

Addis Abeba meldet erfolgreiche Kleinkämpfe

Addis Abeba, 14. Nov. Die Kämpfe in der Umgebung von Makalle und nördlich dieser Stadt entwickeln sich immer mehr zu Gefechten zwischen einzelnen Gruppen, da die Italiener nicht in geschlossener Linie angreifen.

Nach hier vorliegenden Meldungen von der Front hat der Kommandant einer abessinischen Abteilung am Mittwoch abend nördlich von Makalle eine rückwärtige Verbindungslinie der Italiener angegriffen. Bei dem Ueberfall auf eine italienische Kolonne soll diese vollkommen vernichtet worden sein. Die Abessinier melden die Erbeutung einer vollständigen Lebensmittelabteilung, bestehend aus 81 Maultieren, ferner von 100 neuen Gewehren und Munitionsvorräten.

*

Senator Berenger mahnt den Völkerbund zur Zurückhaltung

DNB. **Paris,** 14. Nov. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senates und Vertreter Frankreichs beim Völkerbund, Henry Berenger, hat am Donnerstag vor dem amerikanischen Klub in Paris eine Rede gehalten, in der er die Haltung des Völkerbundes gegenüber dem italienisch-abessinischen Krieg einer äußerst scharfen Kritik unterzog. Berenger ging davon aus, daß die Ruinen, die hinter uns liegen, die Regierungen und Staatsmänner aller Welt dazu veranlassen müßten, sich in ihren Forderungen etwas bescheidener zu verhalten.

Die internationale Wirtschaftskonferenz habe Schiffbruch erlitten, desgleichen der Versailler Vertrag, der Reparationsausschuß, die im Jahre 1929 vom Völkerbund ins Leben gerufene europäische Union, man habe den Zusammenbruch der von den Gründern des Völkerbundes erträumten Uebereinstimmung erlebt, und vielleicht müsse man sogar den Zusammenbruch des Völkerbundes selbst hinzufügen.

Dieser Völkerbund, so fuhr Berenger fort, habe in den letzten 15 Jahren eine große Gelegenheit versäumt, als er in verschiedenen Erdteilen die Fortsetzung des Sklavenhandels, den Verkauf von Negern und den amtlichen Besitz von Sklaven durch Staatsoberhäupter erlaubte, die inzwischen Mitglieder des Völkerbundes geworden seien. Hierin liege ein Fehler, den man als die Wurzel des augenblicklichen afrikanischen Dramas ansehen müsse.

Diese Nichterfüllung seiner Aufgabe habe den Völkerbund ungeeignet gemacht, anschließend mit so großer Strenge gegen dasjenige Mitglied vorzugehen, dessen wiederholte Warnungen er besser zur gegebenen Zeit angehört hätte. Der Völkerbundspakt müsse außerdem umso vorsichtiger gehandhabt werden, als er ursprünglich für die Völker aller Welt geschaffen worden sei und nicht für eine beschränkte Anzahl von Staaten, zu denen weder die Vereinigten Staaten noch Japan, Deutschland oder Brasilien gehörten. Die Sühnemaßnahmen seien nur verständlich, wenn alle Staaten sich verpflichten, daran teilzunehmen. Gerade das Gegenteil aber habe sich ereignet.

Der Völkerbund habe weder das Recht noch die Mittel, sich als ein Ueberstaat oder als Polizeimann aufzudrängen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde es bedeuten, Artikel 16 des Paktes in gefährlicher Form zu spannen, wenn man daraus ein Instrument militärischer Sühnemaßnahmen oder einer Blockade machen wollte, die zum Kriege führen könne. Der Völkerbundspakt müsse mit dem Frieden in Einklang gebracht werden und nicht mit einem Kriege auf erweiterter Grundlage.

Die einzelnen Organe des Völkerbundes würden gut daran tun, ihre Verantwortlichkeiten genau zu prüfen, nicht nur vor ihrem eigenen Gewissen, sondern vor dem Gewissen aller Völker, in deren Namen sie Entschlüsse faßten. Es sei unleugbar, daß die Enthaltung Amerikas, die durch den Austritt Japans, Deutschlands und Brasiliens noch verwickelter geworden sei, die Mitglieder des Völkerbundes dazu bestimmen müßte, größte Bescheidenheit an den Tag zu legen.

Eine Note der Tschechoslowakei an Polen

Vorschlag zur Regelung der strittigen Fragen.

DNB. **Paris,** 14. Nov. Wie das tschechoslowakische Pressebüro mitteilt, hat der tschechoslowakische Geschäftsträger in Warschau, Legationsrat Smutny, am 30. Oktober im polnischen Außenministerium eine Note der tschechoslowakischen Regierung überreicht. Die tschechoslowakische Regierung hat in dieser Note zu der letzten Entwicklung der polnisch-tschechoslowakischen Beziehungen Stellung genommen und ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, überall strittige Fragen auf Grund der entsprechenden Bestimmungen der bilateralen gegenseitigen Verträge oder im Rahmen des Völkerbundes mit der polnischen Regierung zu regeln.

Wie hierzu aus Warschau berichtet wird, bereitet die polnische Regierung eine Antwortnote vor.

Reichsstand des deutschen Handwerks (M).
Neues Ursprungszeichen
des Putzmacherhandwerks für handgearbeitete Damenhüte

Beileid Mussolinis zum Tode von Frau Foerster-Nietzsche

DNB. **Weimar,** 14. Nov. Anläßlich des Ablebens der Schwester Nietzsches Frau Foerster-Nietzsche, hat Mussolini dem Nietzsche-Archiv in Weimar folgende Beileidsbezeugung übersandt: „Die Nachricht von dem Ableben der Frau Foerster-Nietzsche, der Schwester des großen Philosophen, hat mich tief betrübt. Ich bringe mein aufrichtiges Beileid zum Ausdruck."

Deutsch-iranische Wirtschaftsbeziehungen

DNB. **Berlin,** 14. Nov. Anläßlich des Abschlusses des Zahlungsabkommens zwischen Iran und Deutschland gab der Führer der iranischen Abordnung, Seine Exz. Bader, Staatssekretär im kaiserlich-iranischen Finanzministerium, am 12. November ds. Js. im Hotel „Esplanade" ein Frühstück. Deutscherseits waren Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Ministerialdirektor Wohltat (der Führer der Verhandlungen deutscherseits), vom Auswärtigen Amt Ministerialdirektor Dr. Ritter, Gesandter Dr. Prüfer, Geheimrat Pilger, vom Wirtschaftsministerium Regierungsrat Schöne, vom Propagandaministerium Knothe sowie mehrere Vertreter der verschiedenen Ministerien und der deutschen Industrie erschienen. Iranischerseits war der kaiserlich-iranische Gesandte Mohsen Rais sowie die Herren der Gesandtschaft anwesend. In seiner Begrüßungsansprache dankte Exzellenz Bader den Anwesenden und verwies darauf daß durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit eine zufriedenstellende Vereinbarung zwischen beiden Parteien erzielt werden konnte. Er erwähnte weiterhin die vielfachen Besuche und Besichtigungen, der verschiedensten deutschen Einrichtungen und Stätten, die bei den Teilnehmern der iranischen Abordnung starke Eindrücke hinterlassen hätten und in ihnen die Ueberzeugung festigten, daß der Handel zwischen Iran und Deutschland wert ist, weiter ausgebaut zu werden, und daß ein weiteres Emporblühen selbstverständlich sein wird, weil jedes Land die Dinge besitzt, die dem anderen fehlen, und beide Regierungen ihr Bestes tun werden, um jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hob in seiner Antwortrede die Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hervor, die durch die getroffenen Abmachungen und das gegenseitige Sichkennenlernen eine weitere Vertiefung zum Wohle Deutschlands und Irans erhoffen ließen.

Borchertas gibt seinen Auftrag zurück

Memel, 14. Nov. Der Abgeordnete des litauischen Blocks, Borchertas, der vom Gouverneur zum Landespräsidenten ausersehen und mit der Bildung des Direktoriums beauftragt war, hat am Mittwoch, nachdem die Mehrheit des Landtages es abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln, seinen Auftrag in die Hände des Gouverneurs zurückgelegt. Der Gouverneur hat nunmehr mit dem Präsidium des Landtags Verhandlungen aufgenommen.

*

Landtagspräsident Baldzius beim Gouverneur von Memel

DNB. **Memel,** 14. Nov. Der Gouverneur empfing am Donnerstag den Präsidenten des Landtags, Baldzius. Am Freitag vormittag ist das gesamte Präsidium des Landtags zum Gouverneur geladen.

Jüdischer Devisenschieber

Millionen-Devisenschiebung eines jüdischen Fabrikanten

Köln a. Rh., 14. Nov. Der jüdische Fabrikant Emanuel Mendel in Bonn hat umfangreiche planmäßige Devisenschiebungen begangen. Es wurde festgestellt, daß Mendel, der nach Holland geflüchtet ist, insgesamt etwa 1 Million RM über die Grenze geschmuggelt hat oder durch seine Helfer schmuggeln ließ. Das Privatvermögen Mendels, das einen Wert von über 1 Million RM. hat, wurde beschlagnahmt.

Verlängerung des Tanger-Statuts

Paris, 14. Nov. Das Außenministerium teilt mit: Das Tanger-Statut, das durch die am 18. Dezember 1923 in Paris unterzeichnete Konvention vereinbart wurde, war für einen Abschnitt von zwölf Jahren abgeschlossen. Es konnte für einen gleichen Zeitabschnitt erneuert werden, wenn die Revision nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf der Konvention beantragt würde. Da keine der unterzeichnenden Mächte eine Revision vor dem 14. November 1935 beantragt hat, ist das Tanger-Statut nunmehr bis zum 14 Mai 1948 verlängert. In den letzten Wochen haben die französische und die spanische Regierung geprüft, wie sie im Rahmen des Tanger-Statuts und im Interesse von Tanger selbst ihre freundschaftliche Zusammenarbeit enger gestalten könnten. Diese Verhandlungen, die sich vor allem auf die Beteiligung der beiden Länder an den verschiedenen Einrichtungen der Tangerverwaltung und auf die religiöse Organisation des Tangergebietes bezogen haben zu einer Vereinbarung geführt, die in gegenseitigen Schreiben die am 13 November 1935 zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem spanischen Botschafter ausgetauscht wurden, bestätigt worden ist.

Das Winterhilfswerk erwartet mit seiner Kleidersammlung, die es in diesen Tagen durchführt, daß jeder Volksgenosse seine Spende an warmen Unterkleidern, Röcken, Mänteln und dergleichen gibt.

Der Reichshandwerksmeister in Mannheim

Mannheim, 14. Nov. Am Mittwoch traf Reichshandwerksmeister Schmidt in Mannheim ein um mit dem Oberbürgermeister der Stadt grundsätzliche Fragen der Gemeinschaftsarbeit zwischen Stadtverwaltung und Handwerk zu besprechen. Die mehrstündige Aussprache war von vollem Erfolg begleitet. Am Nachmittag sprach der Reichshandwerksmeister vor den Kreishandwerksmeistern der Amtsbezirke Mannheim, Weinheim, Heidelberg, Wiesloch und Sinsheim über die grundsätzlichen und aktuellen Fragen der Handwerkspolitik im dritten Reich.

Meistererhebung und Gemeinschaftskundgebung

Zu einer gewaltigen Kundgebung des nordbadischen Handwerks gestaltete sich die abendliche Feier der Meister-Erhebung der Kreishandwerkerschaft Mannheim. Der Präsident der Badischen Handwerkskammer, Landeshandwerksmeister Georg Näher, begrüßte u. a. die Parteigenossen Minister Schmitthenner, Reichshandwerksmeister Schmidt, Oberbürgermeister Renninger und Kreisleiter Dr. Roth und richtete dann an die 232 Jungmeister und Jungmeisterinnen eine Ansprache, in der er auf die große Vergangenheit des deutschen Handwerks hinwies. Nachdem die Jungmeister und -meisterinnen gelobt hatten, immer ihrer Pflicht nachzukommen, das ehrsame Handwerk nur im Wettstreit meisterlicher Leistung auszuüben, ihre Ehre als die des Handwerks zu betrachten und dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten, wurden sie vom Landeshandwerksmeister kraft seines Amtes durch Handschlag freigesprochen. Reichshandwerksmeister Schmidt wandte sich in kurzer Ansprache an die Jungmeister mit der Aufforderung, ihre nunmehrige Freiheit im Sinne des Nationalsozialismus zu gebrauchen.

Die Kundgebung beschloß Minister Schmitthener mit einer begeisterten Ansprache, in der er die neuen Meister und Meisterinnen daran erinnerte, daß sie durch Gelöbnis und Handschlag eine Bindung übernommen haben, die nicht in irgendwelchen Aeußerlichkeiten besteht, sondern im Blute fließt und in der Seele lebt, die Bindung mit dem deutschen Volk. Ueber uns die Fahne, vor uns der Führer!

Konstanzer Flieger nach einem Weltflug von 40000 Km. zurückgekehrt

bld. **Konstanz,** 14. Nov. In diesen Tagen ist der 40jährige Fritz Bieler nach 15jähriger Abwesenheit in seine Heimatstadt Konstanz zurückgekehrt. Gar mannigfach sind die Erlebnisse, die er während dieser Zeit im Ausland gehabt hat. Seit dem Jahr 1920 hielt sich Fritz Bieler — der bereits 1916 im Weltkrieg ein Flugzeug steuerte — in Mexiko auf. Zunächst war er dort Chefinstrukteur bei der mexikanischen Militärfliegerei und maßgebend an dem Ausbau der mexikanischen Fliegerei beteiligt. Gegenwärtig besitzt er in Mexiko-City eine eigene Fliegerschule mit drei Maschinen. Unter seinen Flugschülern befand sich auch der erste Sekretär der englischen Gesandtschaft in Mexiko, Mr. E. Farquahr. Im Sommer ds. Js. erhielt der Engländer seine Versetzung an die britische Gesandtschaft in Helsingfors. Er machte nun Fritz Bieler den Vorschlag, die Fahrt nach Helsingfors auf dem Luftweg durchzuführen und damit zugleich einen Flug um die Welt zu verbinden. Am 16. August 1935 starteten die beiden Flieger mit einer einmotorigen viersitzigen Beechdruft-Maschine, die einen 420 PS Wright-Motor hatte, mit dem eine Geschwindigkeit bis zu 320 Kilometer erzielt werden konnte. Der Flug führte zunächst von Mexiko-City aus nach Newyork, wo die Maschine mit Schwimmern versehen wurde, dann über Knada, Alaska nach Sibirien. Es handelte sich nicht um einen Rekord-, sondern um einen Spazier- und Sportflug. Die beiden Flieger ließen sich daher Zeit und nahmen Landungen vor, wo es ihnen beliebte. Der 40. Geburtstag Fritz Bielers wurde am 9. September hoch oben in Sibirien zusammen mit Tschungisen und Russen gefeiert. Ueber Chaborosk, Charbin, führte dann der Flug nach Peking. In Charbin waren die Schwimmer des Flugzeuges entfernt und durch Räder ersetzt worden. Von Peking aus ging es über Schanghai, Hongong, Hanoi, Saigun, Bangkok (Siam), Rangoon (Indien), Kalkutta, Jodhpur, Bombay nach Karatschi und schließlich weiter über Persien, Bagdad, Kairo, Tunis, Marseille nach Paris. Das Ziel London wurde am 29. Oktober wohlbehalten erreicht.

Ueberall fanden die beiden Flieger gastliche Aufnahme vor allem in China und Indien. Sie waren u. a. Gäste des Gouverneurs von Bombay und des Maharadschas von Jodphur. Als die schwierigsten Etappen bezeichnete Fritz Bieler die Ueberfliegung von Kanada, Alaska und Sibirien, wo Hunderte von Kilometer nichts als Sümpfe, Seen, Wälder und Berge zu sehen waren. Sie hatten auf diesen Etappen auch einen eisernen Proviant, der bis zu einem Monat ausgereicht hätte. Insgesamt haben die Flieger in 150 Flugstunden rund 40 000 Kilometer zurückgelegt, ohne daß irgendwie eine Notlandung notwendig gewesen wäre. Fritz Bieler hält sich bis Anfang Dezember in Konstanz auf und wird sich dann wieder nach Mexiko-City begeben.

Maßnahmen zur Unterbringung der älteren erwerbslosen Ingenieure

Auf Anregung und im Einvernehmen mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird der Ingenieurdienst E.V. in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern Maßnahmen vorbereiten, um nach und nach alle noch erwerbslosen arbeitsfähigen und arbeitswilligen, insbesondere älteren Ingenieure unterzubringen. Erfolgreich können Schritte jedoch erst dann unternommen werden, wenn zahlenmäßig feststeht, wieviel Ingenieure zurzeit noch ohne Erwerb sind. Es gibt jedoch noch zahlreiche erwerbslose Ingenieure, die sich weder bei den Arbeitsämtern zwecks Vermittlung, noch bei den Bezirksstellen des Ingenieurdienst E.V. im Reich oder bei den Fachvereinen zwecks vorübergehender Betreuung mit technisch-wissenschaftlichen Arbeiten gemeldet haben. Dadurch kann heute von keiner Stelle genau angegeben werden, wieviel Ingenieure tatsächlich noch erwerbslos sind.

Es ergeht daher an alle erwerbslosen Ingenieure (einschl. Architekten und Chemiker) der dringende Appell, sich umgehend beim Arbeitsamt bezw. bei den Bezirksstellen des Ingenieurdienst E.V. zu melden, soweit dies nicht in letzter Zeit bereits geschehen ist. Die Anschrift der Bezirksstelle für Nordbaden (nördlich Bruchsal) lautet: Gbering. Dipl.-Ing. L. Neußel, Mannheim, Rheinaustraße 32a; für Mittel- und Südbaden: Gewerberat K. Zimmermann, Karlsruhe, Lehmannstraße 3.

Die Anmeldung hat mit folgenden Angaben zu erfolgen: Name — Vorname — Fachliche Ausbildung — Anschrift — Alter (Arbeitsfähigkeit) — Fachrichtung.

Die gemeldeten Ingenieure werden listenmäßig zusammengestellt und den zuständigen Stellen namentlich benannt. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, erfolgreiche Maßnahmen einzuleiten. Es liegt daher im Interesse aller erwerbslosen Ingenieure, daß sie sich ohne Einschränkung melden.

Zur Berufung des Professors Dr. Metz an die Freiburger Universität

bld. **Freiburg,** 14. Nov. Wie schon berichtet, wurde auf den Lehrstuhl für Geographie an der Universität Freiburg, der seit etwa einem halben Jahre unbesetzt war, Prof. Dr. Friedrich Metz von der Universität Erlangen berufen. Prof. Metz hat sein Amt in Freiburg bereits angetreten. Der Gelehrte ist 1890 in Karlsruhe geboren. Seine erste ordentliche Professur erhielt er in Innsbruck. Wegen seines mutigen Eintretens für das Dritte Reich und für die Ideale der NSDAP. wurde er von Februar bis April 1934 im österreichischen Konzentrationslager Wöllersdorf festgehalten. Im Sommer 1934 erhielt Dr. Metz seine Berufung nach Erlangen.

Eine neue Oper Arthur Kusterers

bld. Arthur Kusterer, dessen Oper „Was ihr wollt" (nach dem Lustspiel von Shakespeare) an einer Reihe deutscher Bühnen mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt wurde, hat eine neue Oper vollendet: „Diener zweier Herren" (frei nach dem Lustspiel von Goldoni), die Anfang nächsten Jahres im Nationaltheater Mannheim und Stadttheater Freiburg i. Br. zur gleichzeitigen Uraufführung kommen wird.

Aus dem Gerichtssaal

Das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Pforzheim vor dem Reichsgericht

Das furchtbare Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Pforzheim, dem am 17. Mai v. J sieben Menschenleben zum Opfer fielen und bei dem eine große Anzahl von Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden war, beschäftigte jetzt den 1. Strafsenat des Reichsgerichts als Revisionsinstanz.

Der Reichsgerichtsdienst des Deutschen Nachrichtenbüros berichtet darüber: Das Landgericht Pforzheim verurteilte am 17. Juli 1934 die für dieses Unglück Verantwortlichen, den 38 Jahre alten Rangierer Augenstein und den 55 Jahre alten Lokomotivführer Brand, wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu acht Monaten Gefängnis. Augenstein hatte sich bei dem Urteil des Landgerichts Pforzheim beruhigt; das Urteil gegen ihn ist inzwischen rechtskräftig geworden. Brand hatte Revision beim Reichsgericht eingelegt, die er im wesentlichen damit begründete, er sei erst kurze Zeit im Rangierbetrieb tätig und die wegen der Weiche erlassene Anordnung und das Rangierverbot seien ihm nicht bekannt gegeben. Er habe sich auf die Anweisungen des Augenstein verlassen dürfen.

Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hat der Revision des Angeklagten Brand stattgegeben; er hat das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Verurteilung des Brand wegen fahrlässiger Transportgefährdung sei rechtlich nicht zu beanstanden. Dagegen trage der Senat Bedenken hinsichtlich der Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung. Die Behauptung Brands, er habe von der Herausnahme der Weiche aus der automatischen Verschlußsicherung keine Kenntnis gehabt, sei vom Landgericht nicht genügend widerlegt worden. Brand habe, wenn seine Angaben zutreffen, nicht voraussehen können, daß ein so furchtbares Unglück eintreten werde. Das Landgericht müsse also gegen Brand noch einmal verhandeln, und es müsse in dieser neuen Verhandlung vor allem die Frage der Voraussehbarkeit eingehend prüfen; das sei bisher noch nicht geschehen.

Strafkammer Karlsruhe

Karlsruhe, 14. Nov. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 34jährigen verheirateten Gottfried Erbe aus Wiesental zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 20. September sein geladenes Jagdgewehr im Schlafzimmer liegen lassen. Während seiner Abwesenheit machte sich sein 9jähriger Sohn an dem Gewehr zu schaffen; plötzlich löste sich ein Schuß, der seinen Spielkameraden, den 10jährigen Paul Wittmer, tödlich traf.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

Pforzheim, 14. Nov. Der 24 Jahre alte Rennfahrer Bruno Roth aus Frankfurt a. M hatte sich vor der Großen Strafkammer Pforzheim wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 13. Oktober d. J. passierte er mit seinem Kraftwagen die Wegkreuzung Pforzheim—Oelbronn, im gleichen Augenblick fuhr ein 26jähriges Mädchen aus Oelbronn mit seinem Fahrrad von der Oelbronner Straße her in die Kreuzung. Das Mädchen wurde vom Kotflügel des Rotschen Autos erfaßt, über das Auto geschleudert und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Die Verhandlung fand im Rathaussaal zu Bauschlott statt und endigte mit der Verurteilung des Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und Zuwiderhandlung gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung zu drei Monaten Gefängnis bei Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. Der Haftbefehl wurde aufgehoben und Roth auf freien Fuß gesetzt.

Wieder ein Schnipflerprozeß

Pforzheim, 14. Nov. Auf der Anklagebank saßen der 20jährige Gustav Nonneman und der 38 Jahre alte Hermann Schweikert, die ihrem Arbeitgeber zusammen etwa 500 Gramm Gold entwendet hatten. Mitangeklagt waren der 34jährige Karl Staib, der 43 Jahre alte Wilhelm Vollmer und der 43 Jahre alte Friedrich Schnaufer wegen gewerbsmäßiger Hehlerei. Die Diebe erhielten sechs und zehn Monate Gefängnis. Die Hehler aber müssen ins Zuchthaus und zwar Staib ein Jahr vier Monate bei drei Jahren Ehrverlust, Vollmer zwei Jahre bei fünf Jahren Ehrverlust und Schnaufer ein Jahr sechs Monate bei drei Jahren Ehrverlust.

Zu dem einen kam das andere

Freiburg, 14. Nov. Erwin Hofmann aus Rust hatte sich in 15 Fällen des Betrugs, Betrugsversuchs, Unterschlagung und Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht Freiburg zu verantworten. Mit der Unterschlagung eingezogener Beiträge fing es an. Dann wurden Urkunden gefälscht, um in den Besitz von Provision zu gelangen und schließlich machte sich der Angeklagte auch der Wechselfälschung schuldig. Während in zwei Fällen Freispruch erfolgte, wurde Hofmann in 13 Fällen zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleidersammlung des Winterhilfswerkes

In diesen Tagen wird wieder allerorten eine Kleidersammlung für das Winterhilfswerk durchgeführt. Die deutsche Hausfrau — wir wissen es — tut wieder ihre selbstverständliche Pflicht und sichtet nocheinmal ihren Kleiderbestand, ob sie nicht das eine oder andere Stück noch ausbessern und den Sammlern des Winterhilfswerkes geben kann. Soviele unserer Volksgenossen haben für den Winter nicht die notwendige, warme Kleidung.

Volksgenosse und Volksgenossin, Du hast vielleicht noch einen gut erhaltenen Wintermantel, den Du einem bedürftigen Volksgenossen überlassen kannst. Denkt bei dieser Kleidersammlung stets, was Ihr dem Winterhilfswerk gebt, sei Euer Opfer für Eure notleidenden Brüder und Schwestern!

Was Ihr spendet, laßt aus opferfreudigem Herzen kommen. Seid Sozialisten der Tat und helft mit, daß der Kleidersammlung ein voller Erfolg beschieden sei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reichsberufswettkampf

Gebietsführer Kemper eröffnete den Reichsberufswettkampf im Gau Baden.

bld. **Karlsruhe,** 14. Nov. In dem mit den Symbolen des Dritten Reiches und der Hitlerjugend festlich geschmückten Saal des früheren Landtagsgebäudes und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staat und Partei, sowie führender Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens eröffnete am Donnerstag nachmittag Gebietsführer Kemper den Reichsberufswettkampf für das Jahr 1936 im Gau Baden.

Nach einem Marschlied, vorgetragen von einem Streichorchester der Hitlerjugend, und einem gemischten Chor des BdM, der HJ und des Jungvolks, begrüßte der Leiter des Reichsberufswettkampfes im Gau Baden, Gaujugendwalter der Deutschen Arbeitsfront, Oberbannführer Sikiersky, die zahlreich Erschienenen und wies in seiner Ansprache auf die glänzenden Erfolge hin, die der Reichsberufswettkampf gerade im Gau Baden aufzuweisen habe.

Fanfarenklänge des Jungvolkes leiteten zur Rede des Gebietsführers über. Gebietsführer Kemper sprach über den hohen ethischen und praktischen Sinn des Reichsberufswettkampfes. Er führte in seiner Rede etwa aus:

„Durch den Reichsberufswettkampf werden nicht nur diejenigen aus der unbekannten Garde der jungen Arbeiter herausgeschält, die durch zusätzliche Schulung ihrem Volke, der Wirtschaft und dem Handwerk dienstbar gemacht werden können, sondern durch den Reichsberufswettkampf wird zugleich auch eine Steigerung des Leistungsvermögens erreicht. Was früher in dem liberalistischen Zeitalter nicht möglich gewesen, wird heute in jedem jungen Deutschen geweckt: die Freude und der Wille zur Arbeit. Ueber aller Arbeit steht die Leistung als Grundprinzip. Das ist auch der **ideelle und praktische Sinn** des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend. **Der weltanschauliche Sinn** des Reichsberufswettkampfes besteht in dem Führerprinzip. So wie sich das Führerprinzip in Politik und Armee durchgesetzt hat, so muß das Führerprinzip auch auf dem Schlachtfelde der Arbeit zur Geltung gelangen und hierin offenbart sich zugleich der wahre Geist des Nationalsozialismus. Im Reichsberufswettkampf unterzieht sich die Jugend einem freiwilligen Dienste an Volk und Vaterland."

Gebietsführer Kemper schloß mit den Worten: „Haben schon die letzten beiden Reichsberufswettkämpfe schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt, so wollen wir dafür Sorge tragen, daß der Kreis dieser auf dem Schlachtfelde der Arbeit kämpfenden Jugend immer größer wird und immer mehr Kräfte in den Reichsberufswettkampf eingespannt werden. So wollen wir mit unserer Kraft mithelfen, den Grundstein zu legen zu Deutschlands Größe, Ehre und Freiheit. In diesem Sinne eröffne ich den dritten Reichsberufswettkampf im Gau Baden." — Mit dem Siegheil auf Volk und Führer und dem Gesang der Nationallieder war die Feierstunde beendet.

Die Anthroposophische Gesellschaft in Baden aufgelöst

DNB. **Karlsruhe,** 14. Nov. Nach der geschichtlichen Entwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft ist diese international eingestellt und unterhält auch heute noch enge Beziehungen zu ausländischen Freimaurern, Juden und Pazifisten. Die auf der Pädagogik des Gründers Steiner aufgebauten und in den heute noch bestehenden anthroposophischen Schulen angewandten Unterrichtsmethoden verfolgen eine individuelle Erziehung, die nichts mit den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen gemein hat. Aus diesen Gründen hat das badische Innenministerium durch eine im „Staatsanzeiger" vom 15. Nov. Folge 106 erschienene Anordnung die Auflösung für das Land Baden ausgesprochen.

Baden

Heidelberg, 14. Nov. (Ueberfahren.) Mittwoch früh stürzte in der Rohrbacherstraße die etwa 30 Jahre alte Emma Schirm aus Leimen auf der regennassen Straße mit dem Fahrrad. Unglücklicherweise befand sie sich gerade neben einem Traktor mit schwer beladenem Anhänger, dessen Räder ihr über ein Bein gingen und es vollständig zerquetschten. Die Verunglückte wurde in lebensgefährlich verletztem Zustand dem Akademischen Krankenhaus zugeführt.

Gernsbach, 14. Nov. (Tödlich verunglückt.) Am Dienstag stieß der 29 Jahre alte Kaufmann Hans Burger auf seinem Fahrrad beim Bahnübergang von Scheuern mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Burger zu Boden geschleudert wurde und einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er kurze Zeit nach dem Unfall gestorben ist.

Triberg, 14. Nov. (Schwerer Unfall.) Als der Sohn eines hiesigen Schreiners nach seiner Arbeitsstätte in St. Georgen fahren wollte und seinen Angehörigen aus dem Zug noch zuwinkte, wurde er von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzug erfaßt und ihm der Arm vollständig zerschmettert. Durch den Anprall wurde der junge Mann in den Wagen zurückgeschleudert und erlitt dabei ziemlich schwere Verletzungen am Kopf.

Freiburg, 14. Nov. (Berufung.) Auf den Lehrstuhl für Geographie an der Universität Freiburg, der seit etwa einem halben Jahr unbesetzt war, wurde Professor Dr. Friedrich Metz von der Universität Erlangen berufen. Professor Metz hat sein Amt in Freiburg bereits angetreten. Der Gelehrte ist Badener, er ist 1890 in Karlsruhe geboren.

Blansingen, A. Lörrach, 14. Nov. (Erstickt.) Auf schreckliche Weise kam hier die 50 Jahre alte Frau Marie Schopferer ums Leben. Sie war mit dem Entleeren einer Abortgrube beschäftigt, als sie einen Schwindelanfall erlitt und in die Abortgrube stürzte. Die bedauernswerte Frau erstickte, ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte.

Schopfheim, 14. Nov. (Neueröffnung.) Die Maschinenfabrik Karl Wittig GmbH., die bisher in Zell ihren Sitz hatte, ist nunmehr nach Schopfheim übergesiedelt und hat ihre Betriebsräume in der ehemaligen Papierfabrik Johann Sutter aufgeschlagen. Bevor der eigentliche Betrieb aufgenommen wurde, fand am Montag vor Arbeitsbeginn der erste Betriebsappell der Belegschaft statt.

Oberschopfheim, 14. Nov. (Blutvergiftung.) Der 59 Jahre alte Landwirt Joseph Beck hatte sich an einem rostigen Nagel leicht verletzt, schenkte der Wunde aber keine besondere Beachtung. Nachdem er tagsüber noch auf dem Felde gearbeitet hatte, bekam er in der Nacht Fieber und sein Zustand verschlimmerte sich immer mehr. Unter großen Schmerzen ist der Mann gestorben.

St. Georgen i. Schwz., 14. Nov. (Plötzlicher Tod.) Ein tragisches Geschick war dem Bezirkskolonnenführer und prakt. Arzt Dr. med. Oskar Wintermantel von hier beschieden. Nachdem ihm erst dieser Tage das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen wurde, traf ihn, Dienstag nachmittag in seiner Wohnung ein Schlaganfall, der seinem Leben ein Ziel setzte.

St. Georgen, 14. Nov. (Trachtenausstellung.) Von besonderer Bedeutung war eine Trachtenausstellung, die am Sonntag hier im Heimatmuseum stattfand. Die Ausstellung war hauptsächlich der neuen Einheitstracht des Reichsnährstandes gewidmet. Zunächst waren die Werktagstrachten der Bäuerin und der Jungbäuerin zu sehen. Einfach und praktisch, für landwirtschaftliche Arbeiten durchaus geeignet, ohne daß die Trägerin stets Angst vor Beschädigungen haben muß. Ebenso großen Beifall fand die Sonntagstracht für Bäuerin und Jungbäuerin. Diese besteht aus einem Rock, der verschiedenfarbig sein kann, aus einem schwarzen Mieder mit weißer Bluse darunter und einer einfachen Haube. Die Trachten der Bäuerin bzw. der Jungbäuerin unterscheiden sich nur durch goldene bzw. silberne Knöpfe und Schnüre. Für Feste gibt es dann noch einen besonderen Kopfschmuck, der zur Zeit entworfen wird.

bld. **Auenheim** (bei Kehl), 14. Nov. (Ein Zeuge aus alter Zeit.) Als hiesige Fischer mit dem Spreitgarn im Rhein fischten, blieb ihr Netz an einem Hindernis hängen und zwar nicht mehr zu befreien. Die Feststellungen ergaben, daß es ein riesiger uralter Eichbaum war, den die Arbeiter des Rheinbauamtes nunmehr an das Tageslicht beförderten, da er ein Hindernis für die Schiffahrt war. Der Stamm hatte 4 Festmeter. Das Netz der Fischer war zerstört.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 14. November

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,673	0,677
Belgien (100 Belga)	42,02	42,10
England (1 Pfund)	12,225	12,255
Frankreich (100 Frc.)	16,37	16,41
Holland (100 Gulden)	168,71	169,05
Italien (100 Lire)	20,16	20,20
Norwegen (100 Kr.)	61,38	61,50
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,01	63,13
Schweiz (100 Frc.)	80,78	80,94
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,265	10,285
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse war in dieser Woche lustlos und schwach. Gegenüber dem verstärkten Aktienangebot fehlt es an Käufern. Die Ausbreitung der außenpolitischen Unruhen auf den fernen Osten wirkt sich ebenfalls auf den Börsenverkehr aus. Dazu kommt noch, daß mit dem Herannahen des Finanzstichtages der meisten Aktiengesellschaften auch die Erörterungen über die erwartbaren Dividenden einsetzen. Am Aktienmarkt kam es allgemein zu Rückgängen, die sich auf alle Gebiete erstreckten. In Mitleidenschaft gezogen wurden besonders Montanwerte. Dagegen zeigte der Markt der deutschen Renten recht gut behauptete Haltung.

Geldmarkt. Am Geldmarkt kam die Leichtigkeit wieder voll zum Durchbruch. Die Hauptursache dürfte sein, daß die Ansprüche aus der Erntebewegung langsam nachlassen. Für alle kurz- und mittelfristigen Anlagen herrschte am Markt wieder lebhaftes Interesse. Monatsgeld wird nach wie vor mit 3 Prozent bezahlt, und auch für Geld über den Jahresultimo bieten nur einzelne Stellen etwas mehr, da im allgemeinen bis dahin keine grundsätzliche Veränderung in der leichten Verfassung des Geldmarktes mehr erwartet wird, zumal da sich einige öffentliche Stellen schon seit Oktober absichtlich stark flüssig halten. Die in dieser Woche zu bewirkende Vermögensteuerleistung und der Fortgang der Sonderzahlungen dürften die Geldleichtigkeit kaum nachhaltig beeinflussen. Für den Beginn des neuen Jahres rechnet man dann einerseits mit der üblichen saisonmäßigen Zunahme der Flüssigkeit, andererseits aber auch mit Neu-Emissionen.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten war das Getreideangebot klein. Es genügte aber mengenmäßig, um die Nachfrage vollauf zu decken. Unter Festpreis ist kein Brotgetreide angeboten. Für Brau- und Industriegerste werden immer noch hohe Preise erzielt. Der Mehlabsatz hat sich leicht belebt.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer stellte sich auf 103,0 gegenüber 102,9 in der Vorwoche. Der industrielle Aufstieg der deutschen Wirtschaft hält noch an, er wird aber in der nächsten Zeit umgestellt werden. Abweichend von den Wirtschaftskonjunkturen früherer Zeiten weist ja der jetzige deutsche Aufstieg eine verhältnismäßig geringe Investitionstätigkeit bei den Privatbetrieben auf, weil die Aufwärtsbewegung eben von einer öffentlichen Arbeitsbeschaftung ausging. Sobald die öffentlichen Aufträge weniger stark werden, wird dem Privatunternehmer wieder eine stärkere Verantwortung aufgebürdet werden, denn dann muß die Initiative mehr von ihm ausgehen. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wird die Privatwirtschaft stets der Unterstützung durch den nationalsozialistischen Staat gewiß sein können. Der Staat wird vor allem weiterhin die Voraussetzungen für eine Ausfuhrsteigerung verbessern, wie er es durch den neuen Handelsvertrag mit Polen bereits getan hat. Der neue Vertrag hat ein Tor nach dem Osten geöffnet. Aufgabe des Ausfuhrhandels und der Exportindustrie ist es nun, dieses Tor zu durchschreiten und die gegebenen Möglichkeiten in Tatsachen zu verwandeln.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten hatte Großvieh recht lebhaftes Geschäft, auch für Kälber hat die Kauflust zugenommen, so daß meist höhere Preise bewilligt werden mußten. Auf den Schweinemärkten wurde zu Festpreisen verteilt.

Holzmarkt. Am Holzmarkt hält die lebhafte Nachfrage nach wie vor an, wenn auch der Bedarf nicht einheitlich ist. Mit dem Einschlag für die Saison ist bereits begonnen worden. Am Schnittholzmarkt ist die Nachfrage lebhafter geworden.

Börsen

Berliner Börse vom 14. Nov. Die Börse verkehrte ruhig, aber überwiegend befestigt. Das Publikum nahm verschiedentlich Rückkäufe vor. Der Anleihemarkt war ruhig, Reichsanleihen wenig verändert, Younganleihe gewannen 1 Prozent.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 13. Nov. Weizen 20.80, Roggen 17.10, Braugerste 23 bis 24, Industriegerste 21.50—22, Futtergerste 16.80, Futterhafer 16.85, Weizenmehl 28.55, Roggenmehl 22.60, Weizennachmehl 17.25, Weizenbollmehl 13.50—14, Weizenkleie 10.35—10.70, Roggenbollmehl 14—14.25, Roggenkleie 10.10—10.85 RM. Alles per 100 Kilo. Wiesenheu 4.20—4.40, Luzerne 4.65—4.85, Stroh 2.30 bis 2.75 RM. (Zentnerpreis)

Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Fellauktion

Mannheim, 14. Nov. Für das bad.-pfälz.-saarländ.-nordd. Gefälle wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute bis 29 Pfd. 25, 30—39 Pfd. 41—46, 30—49 Pfd. 41—46, 50 bis 59 Pfd. (nordd.) bunte 25—28 südd. 41—44, 60—79 Pfd. (südd.) 44—48, 80—99 Pfd. 46—47,5; Ochsenhäute: bunte (südd.) bis 29 Pfd. 29—33, 30—39 Pfd. 38—40,5, 30—49 Pfd. 38—40,5, 40—49 Pfd. (nordd.) 25—30, 50—59 Pfd. (südd.) 39—42,5, 60—79 Pfd. 48—52, 80—99 Pfd. 42—46, 100—119 Pfd. 39,5—42, 120 und mehr Pfd. 20—30; Rinderhäute: bis 29 Pfd. (südd.) 33—43, 30—39 Pfd. 59—64, 30—49 Pfd. (nordd.) 35—45, (südd.) 59—64, 50 bis 59 Pfd. 48—52, 60—79 Pfd. 47—50,5, 80—99 Pfd. 46—49; Bullenhäute: rote (südd.) bis 29 Pfd. 32—33, 30—39 Pfd. 40 bis 44, 30—49 Pfd. bunte (nordd.) 24, (südd.) 40—44, 50—59 Pfd. 39—42, 60—79 Pfd. 38—40,5, 80—99 Pfd. 36—38, 100 bis 119 Pfd. 34—36, 120 und mehr Pfd. 31—34. Angebot: 17—993 Stück Großviehhäute. Kalbfelle: bunte (nordd.) bis 9 Pfd. 44 bis 48, rote (südd.) 59—64, 9,1—15 Pfd. 42—45 bzw. 51—55, 15,1 und mehr Pfund 40—42 bzw. 48—52, Schutzkalbfelle 33—37; Fresserfelle: rote (südd.) 29,75; Schaffelle: Vollwollige 45, halbwollige 36, Blößen 28 Pfg. Angebot 1925 Stück Schaffelle.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 17. November 1935 — 22. Sonntag nach Trin.

Stadtkirche.

Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrei — Pfarrverw. Renner
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrverw. Renner
vorm. 1/4 12 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrverw. Renner
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst — Vikar Schneider.

Lutherkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Lutherpfarrei — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Kirchenrat Renner
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst — Kirchenrat Renner.

*

Kath. Stadtpfarrei St. Peter u. Paul, Durlach, Bismarckstr. 2.
Gottesdienstordnung für den 23. Sonntag nach Pfingsten, 17. November 1935.

Samstag: 3—5 Uhr Beicht für Mädchen, 5—7 Beicht für Knaben, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lb. Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, 1/2 9 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder, 3/4 10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 1/2 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr nachm. Vesper.

Montag: 3/4 7 Uhr gestiftetes Seelenamt für H. H. Pfarrer Alfons Mühl, 8 Uhr hl. Messe für Hans Porsch.

Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Elisabeth Knöpple, 3/4 8 Uhr hl. Messe für Elisabeth Maier.

Mittwoch (Caritasfeiertag, kein gebotener Feiertag): hl. Messen um 7, 8 und 9 Uhr, 8 Uhr hl. Messe für Familie Altfelix, 9 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius in wichtigem Anliegen.

Donnerstag: 7 Uhr gestiftete hl. Messe für Emil Bühler und verstorbene Verwandte, abends 1/4 9—9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Angehörige der Familie Klautmann.

Samstag: 7 Uhr hl. Messe für Hermann Friedlein, nachm. 4—7 Uhr Beicht für Jungfrauen und Mädchen.

Nächsten Sonntag 7 Uhr Monatskommunion der Jungfrauen und Mädchen.

Von dieser Woche an ist bis auf weiteres die 1. hl. Messe um **1/4 7 Uhr,** die 2. hl. Messe um **7 Uhr,** die 3. hl. Messe um **8 Uhr.** Am Dienstag und Donnerstag ist die 3. hl. Messe um **3/4 8 Uhr.**

Wenn Seelenamt oder Herz-Jesu-Amt 2. hl. Messe jeweils um **3/4 7 Uhr.**

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.
Montag 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch (Bußtag) 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp).

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt.
Mittwoch (Landesbußtag) 9 1/2 Uhr Predigt.

*

Evangelisches Vereinshaus, Zehntstraße 4.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20a.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Advent-Gemeinde: Durlach, Herrenstraße 21a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, vorm. 10 Uhr Predigt.
Sonntag, 17. Nov., abends 7 Uhr: Oeffentlicher Vortrag. Thema: „Die Frage nach Gott", Redner A. Ohme, Prediger.

Buntes Allerlei

Freudiges Ereignis im Wahllokal

In Glasgow hat anläßlich der letzten Gemeinderatswahlen ein kleiner Schotte im Wahllokal das Licht der Welt erblickt. Die junge Mutter hatte es sich nicht nehmen lassen, an der Wahl teilzunehmen und hatte sich ins Wahllokal begeben. Kaum hatte sie ihren Stimmzettel in die Wahlurne geworfen, als sie plötzlich von den einsetzenden Geburtswehen überfallen wurde. Irgend jemand stürzte davon, um einen Arzt herbeizuholen. Aber noch ehe der Helfer eintraf, war bereits ein kleiner Junge zur Welt gekommen, der sich sofort durch kräftiges Schreien bemerkbar machte. Die im Wahllokal anwesenden Menschen waren ungeheuer vergnügt und behaupteten, der Knabe hätte es reichlich eilig gehabt, seine Stimme abzugeben.

Das Wetter

für Samstag

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Im Osten befindet sich immer noch Hochdruck, bei Island ein Tief, dessen Einfluß sich neuerdings wieder abgeschwächt hat. Für Samstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 15. Nov. Gestern nachmittag wurde Privatier Gottfried Storch, ein geschätzter und geachteter Mitbürger unserer Stadt zu Grabe getragen, er hat ein Alter von 85 Jahren 7 Monate erreicht. Der Verstorbene gründete im Jahre 1887 hier sein Geschäft und hat es durch unermüdlichen Fleiß und Hingabe zu einem bedeutenden Unternehmen gestaltet, das heute von seinem Sohn in demselben Sinne weitergeführt wird. Im Krieg 1870/71 erwarb er sich mehrere Auszeichnungen. In der evangelischen Gemeinschaft begleitete er verschiedene Aemter. Eine große Trauergemeinde hatte sich auf dem Friedhof eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

*

Durlach-Aue, 15. Nov. Am morgigen Tage feiert Frau Rosa Lang Wtw. geb. Ams, Schwarzwaldstraße 30, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit den 80. Geburtstag. Möge ihr ein noch langer sonniger Lebensabend beschieden sein.

*

— In den gestrigen Mitteilungen über die Langemarckfeier des „Grünen Korps" sollte es heißen: Die 8 Infanterie-Regimenter 233/37, 238 und 239/40. Weiter diene zur Mitteilung, daß anschließend an die Feierstunde auf dem Friedhof ein Kameradschaftsabend in Schrempps-Gaststätten (Colosseum) Waldstraße, stattfindet. A.

*

Herbst-Konzert des 1. Mandolinenorchesters Edelweiß Durlach.

Die Kunst dem Volke durch das Volk! Das ist der Wahlspruch, den sich das 1. Mandolinenorchester Edelweiß zu seinem am kommenden Samstag stattfindenden Herbst-Konzert auserkoren hat. An diesem Tage wird das spielstarke Orchester in kompletter Orchesterbesetzung unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten Max Paul wieder vor die Oeffentlichkeit treten und Zeugnis ablegen von dem Daseinsrecht der Mandoline und Gitarre im Konzertsaal. Ein auserlesenes Programm, unter Mitwirkung des am Staatstheater Karlsruhe tätigen Tenors Leopold Schneitz, wird das immer noch da und dort bestehende Vorurteil gewisser Kreise beseitigen.

Wir sind überzeugt, daß auch dieses Konzert sich würdig an die früheren und immer gern gehörten Konzerte anreihen wird.

*

bld. **Kleinsteinbach** (bei Pforzheim), 14. Nov. (95jährig gestorben.) Frau Katharina Eberle geb. Roßwag ist am Donnerstag gestorben. Sie war am 30. Oktober ds. Js. 95 Jahre alt geworden. Die ehrwürdige Greisin hat in ihrem Leben nie einen Arzt gebraucht.

*

Durlacher Filmschau

Skala-Theater — „Das Einmaleins der Liebe".

Wie muß der Mann fürs Leben beschaffen sein?

Diese schwerwiegende Frage beantwortet Ihnen die lebensfrohe, resolute **Sophie Bruninger — Luise Ullrich,** die sich durchaus nicht mit irgendwem verheiraten läßt, sondern sich den Mann ihres Herzens selbst aussucht. Mit wieviel echt fraulicher List und lausbübischem Humor diese reizende junge Darstellerin dabei zu Werke geht, erzählt Ihnen das bezaubernde Lustspiel **„Das Einmaleins der Liebe".**

*

Karlsruher Polizeibericht vom 15. November 1935.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt:

vom 14./15. Nov. 1935: 14 Fußgänger, 93 Radfahrer, 35 Kraftfahrer.

Schnellverfahren. Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt:

4 Personen wegen groben Unfugs, 1 weibliche Person, weil sie in angetrunkenem Zustand auf der Fahrbahn lag.

Festnahmen. 2 Personen wegen Uebertretung der Fremdenmeldevorschrift, 3 Personen zur Straferstehung.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 16.—24. November 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 16. Nov. G 7. Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 201—300. **„Mona Lisa".** Oper von Schillings. 20 bis gegen 22,30 (5.—).

Sonntag, 17. Nov. Nachmittags: Außer Miete. **„Der Raub der Sabinerinnen".** Schwank von Schönthan. 15,15 bis gegen 18 (0,60—2,60).

Abends: C 8. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 1501—1550. **„Der Vogelhändler".** Operette von Zeller (in der Münchener Neufassung). 19—22,30 (5.—).

Montag, 18. Nov. NS-Kulturgemeinde. **„Der Raub der Sabinerinnen".** Schwank von Schönthan. 20 bis nach 22,30. (0,60—1,50).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 19. Nov. NS-Kulturgemeinde. **„Der Raub der Sabinerinnen".** Schwank von Schönthan. 20 bis nach 22,30. (0,60—1,50).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 20. Nov. A 7 (Mittwochmiete) S. I, 4, Th.-Gem. 101—200. 1. Gastspiel Karl Hauß **„Die Boheme"** von Puccini. 19,30 bis gegen 22 (5.—)

Donnerstag, 21. Nov. D 7 (Donnerstagmiete), Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte. Zum ersten Mal wiederholt: **„Der Nobelpreis".** Komödie von H. Bergmann. 20—22,15 (4,50).

Freitag, 22. Nov. F 8 (Freitagmiete). Th.-Gem. 801—900). Reichsdeutsche Uraufführung. **„Der Teufel im Dorf".** Ballett von Lhotka-Mlakar. 20 bis nach 22 (5.—).

Samstag, 23. Nov. Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die Ziegelwerke Ludovici. **„Der Freischütz".** Romantische Oper von Weber. 15 bis nach 18.

Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Abends: C 9. Th.-Gem. 601—700. **„Der Nobelpreis".** Komödie von Bergmann. 20—22,15 (4,50)

Sonntag, 24. Nov. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Othello".** Oper von Verdi. 15,15 bis 18,15 (0,60—3,20)

Abends: G 8 Th.-Gem. 501—600. Neu einstudiert: **„Der G'wissenswurm".** Bauernkomödie von Anzengruber. 19,30 bis gegen 22 (5.—)

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 21. Nov. In Neustadt: **„Der Freischütz".**

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Kartenvorverkauf: Durlach, Musikhaus Weiß, Adolf Hitlerstraße 51, Tel. 458.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 17. November:

6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier
10.00 Aus Königsberg: Morgenfeier der Hitlerjugend
11.00 Werke von Fr. Chopin
11.30 Das deutsche Lied
12.00 Aus Hamburg: Rede des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walter Darré
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus Berlin: Musik am Mittag
13.50 „Zehn Minuten Erzeugungsschlacht"
14.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde: „Kasperles Reiseerlebnisse"
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.00 „Sang und Klang in eigenem Heim"
16.00 Aus Köln. Nachmittagskonzert
18.00 „Ein Buch erzählt sein Schicksal"
18.30 Zögernd leise...
19.00 Klaviermusik
19.30 „Heilendes Gift"
20.00 Aus Hamburg: Volkskonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus München: Unterhaltungsmusik und Tanz
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

6.00 Nach Köln: Choral — Die Fahne ruft!
6.05 Nach Köln: Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Frühkonzert
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Wetterbericht
8.15 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.45 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
11.00 „Hammer und Pflug"
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
20.00 „Die Fahne ruft!" — Nachrichtendienst
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.

Montag, 18. November:

9.15 „Der Holunder in Brauchtum und Dichtung"
10.15 „Das Runzelmännchen"
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Aus München: Hitlerjugendfunk
19.00 Aus Karlsruhe: „Die Heimat singt..."
19.45 „Erzeugungsschlacht"
20.10 Nach Königsberg: „Zur Unterhaltung"
22.30 Aus Breslau: Musik zur „Guten Nacht"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 19. November:

10.15 Nach Frankfurt: „Unvergessenes Deutschland in Südwestafrika"
12.00 Aus Dresden. Mittagskonzert
13.15 Aus Dresden: Mittagskonzert
15.15 Blumenstunde
15.45 Tierstunde
16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.30 „Von Nudeln und Hörnle"
18.45 „Die Auswanderung der Salzburger Protestanten"
19.00 Aus Saarbrücken: „Heimat im Westen"
20.15 „Die Schneider von Schönau"
21.30 „Wach auf, mein's Herzens Schöne!"
22.30 Aus München: Volkstümliche Weisen
24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Mittwoch, 20. November:

6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Evangelische Morgenfeier
10.00 Aus Berlin: Morgenfeier der Hitlerjugend
10.30 „Die Götter Germaniens"
11.30 Aus Berlin: Totenfeier
12.00 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
14.00 „Jungmädel, hör zu!"
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
15.00 Aus Karlsruhe: „Wir musizieren im eigenen Heim"
16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
18.00 Aus Leipzig: Bernhard von Weimar
18.45 „Der Mensch, der nicht Musik hat in sich selbst..."
20.00 Konzert
21.00 Aus Frankfurt: Abendmusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus Köln: Nachtmusik
24.00 Aus Ulm: Nachtmusik.

Fechtsport

Kaum sind die Bad. Fechtmeisterschaften in Florett u. Säbel hinter uns, so rüsten wir bereits zu neuem Beginnen. Am Sonntag, den 17. ds. Mts. werden in der Gymnasiumsturnhalle in Durlach die Wettkämpfe der Kreisklasse um den Aufstieg in die Bezirksklasse (ehem. Oberstufe) in Florett und Säbel ausgetragen. Es sind in beiden Waffen äußerst spannende Kämpfe zu erwarten, denn von den teilnehmenden Fechtern kann nur ein Drittel in die nächste Klasse aufrücken. Vom Kreise Mittelbaden sind Meldungen der Fechtabteilungen Pforzheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Gaggenau, B.-Baden und Durlach abgegeben worden. Allen Freunden und Interessenten des Fechtsportes ist am Sonntag Gelegenheit gegeben, sich diesen ritterlichen Sport anzusehen. Beginn der Wettkämpfe vormittags 9,30 Uhr in der Gymnasiumsturnhalle. ro.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 15. November 1935.

Bad. Staatstheater: „Der Wildschütz", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: „Das Einmaleins der Liebe", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Königin Christine", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Die Heilige und ihr Narr", 7 und 8¾.

Dein Beitrag zur Kleiderspende gibt dem Winterhilfswerk die Möglichkeit, viele Volksgenossen vor der Winterkälte zu bewahren.

Turnen · Spiel · Sport

Turnerschaft Durlach — Handballabteilung.

Am vergangenen Sonntag weilte die 1. Mannschaft der Turnerschaft in Pforzheim bei der Turngesellschaft zum fälligen Rundenspiel und gewann nach einem harten Kampf das Spiel mit 16:6 Toren. Halbzeit 10:4 Tore für Durlach.

Der Spielplatz der Turngesellschaft, der herrlich auf einem Bergrücken gelegen ist, ist in seinen Ausmaßen zu kurz und auch zu schmal. Da der Mannschaft der Turnerschaft kleine Plätze nicht gelegen sind, brauchte es einige Zeit, bis sich die Mannschaft des Platzes angepaßt hatte und langsam fanden sich die einzelnen Reihen zusammen, so daß seit dem letzten Spiel eine wesentliche Verbesserung des gegenseitigen Verstehens im Sturme festzustellen war. Auch die Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe machte ihre Sache zur Zufriedenheit. Beim nächsten Spiel müssen die Außenstürmer unbedingt besser ihre Plätze einhalten, um ein Festlaufen des Innensturmes zu vermeiden und ein schnelles Abspielen auf die Flanken zu ermöglichen. Nach der Pause war in dieser Hinsicht auf dem linken Flügel eine dahingehende Besserung zu verzeichnen. Im gesamten genommen, konnte man mit der Mannschaftsleistung zufrieden sein und werden in Zukunft bei gleicher Mannschaftsleistung weitere Punkte errungen werden können.

Die 2. Mannschaft mußte nach Blankenloch zur 1. Mannschaft des dortigen Fußballvereins, welche mit 2 Punkten Vorsprung bisher die Tabelle dieser Klasse anführte. Nachdem bei Halbzeit noch ein Stand von 4:4 zu verzeichnen war, mußte sich die Durlacher Mannschaft am Schlusse mit einer Niederlage von 15:6 Toren begnügen. Zum Teil soll die harte Spielweise der Blankenlocher Mannschaft an diesem Ausgang nach Halbzeit mit Schuld sein.

Die erst neu ins Leben gerufene Schülermannschaft gewann in Karlsruhe gegen die Schülermannschaft des Karlsruher Turnvereins mit 10:2 Toren und zeigte schon eine beachtliche Leistung.

Die Jugendmannschaft setzte aus und da die Jugend von TV. Grötzingen am letzten Sonntag ihr erstes Spiel verlor, kam die Jugendmannschaft als alleiniger Tabellenführer an die Spitze.

In der Mittelbadischen Bezirksklasse fanden am Sonntag noch folgende Spiele statt:

TV. Rastatt — TV. Bruchsal	4:3	(2:1)
Nordstern Rintheim — Tgmde. Daxlanden	5:9	(3:6)

Unter Berücksichtigung vorstehender Resultate gestaltet sich die Tabelle wie folgt:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Tschft. Beiertheim	5	4	—	1	44:28	8
Tschft. Durlach	4	3	—	1	44:22	6
TV. Bruchsal	5	2	—	3	29:25	4
T.- u. Sp.V. Kronau	3	2	—	1	22:24	4
Tgmde. Daxlanden	3	2	—	1	20:17	4
Nordstern Rintheim	5	1	—	4	30:39	2
Tgs. Pforzheim	4	1	—	3	26:48	2
TV. Rastatt	3	1	—	2	19:31	2

Am kommenden Sonntag wird in Durlach auf dem Turnerschaftsplatz ein scharfer Kampf um die Tabellenführung in der Bezirksklasse Mittelbadens ausgetragen. Es stehen im Kampfe zwei gleichwertige Handballmannschaften gegeneinander und wird der Ausgang des Spieles davon abhängen, welche Mannschaft die besseren Nerven bis zum Schlusse des Spieles behält. Beiertheim hat im vergangenen Jahre in der Gauklasse sehr viel gelernt und hat in dem vor kurzer Zeit in Durlach ausgetragenen Privatspiel gezeigt, was sie kann und die Turnerschaftsmannschaft mit 11:5 besiegt. Da die Turnerschaftsmannschaft heute bedeutend verstärkt ist, werden sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstehen u. es wird sich für jeden Handballfreund lohnen, die Spiele auf dem Turnerschaftsplatz zu besuchen.

Die 2. Mannschaft spielt vor der ersten Mannschaft gegen die erste Mannschaft des Turnvereins Mörsch. Auch dieser Kampf zweier spielstarker Mannschaften wird spannend sein.

Vor der 2. Mannschaft spielt die Schülermannschaft gegen die Schüler von Beiertheim und trägt damit sein zweites Rundenspiel aus.

Die Jugendmannschaft muß nach Grötzingen zum Turnverein und wird auch dieses Spiel gewonnen, so wird damit der Tabellenstand befestigt und die Spitze erweitert. Wird das Spiel verloren, so rückt Grötzingen mit zur Tabellenspitze auf. Also auf der ganzen Linie bedeutende Kämpfe.

Die erfolgreichste Reklame

ist und bleibt ein Inserat im

Durlacher Tageblatt.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende Heilsalbe „Gentarin". Erhältlich in den Apotheken

Einziges vom Reichsfachstand genehmigtes Möbeltransport-Unternehmen am Platze.

1 u. 2türig. Kleiderschränke, Zimmerbüffet und Kredenz, 2 Schlafzimmertoiletten, Zimmertische von 10.— an, Sofa, Flurgarderobe weiß 15.—, 2 gl. Bettstellen eiche, versch. Einzelbetten mit Rost, eiserne Kinderbettstelle 8.—, 3 gl. Holzstühle 8.—, eiserne Bettstelle w. 10.—, 3teil. Matratze 12.—, 2 neue Matratzenschoner, Zimmerbüffet vol. und sonstige Möbelstücke billig zu verkaufen.

Kiemle, Herrenstr. 17.

Möbel die unnütz umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.

Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt!

Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Herr Dr. Fritz Gebhardt

Gutsbesitzer

Oberleutnant d. R., Jnhaber des E. K. I und II, des Hindenburg-Ehrenbechers und anderer hoher Auszeichnungen

ist am 12. November 1935 in New York gestorben.

Durlach, Rittnerthof

In tiefer Trauer:

Thea Gebhardt
Hannelore u. Ursel Gebhardt

Schützengesellschaft Durlach

Ursprung 1601

Ich lade hiermit alle Mitglieder und ihre Angehörigen zu dem am Samstag, den 16. November 1935, abends 8½ Uhr im Gasthaus zur „Krone" stattfindenden

Schützen-Kränzchen

nochmals freundlichst ein.

Der Oberschützenmeister.

Turnerschaftsplatz Grötzingerstr.

Sonntag, den 17. November 1935, nachm. 3 Uhr

Handball-Pflichtspiele

Tsch. Durlach 1846 I.

gegen

Tschft. Beiertheim I.

Vorher untere Mannschaften (1 u. 2 Uhr)

Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth

Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Danksagung.

Allen denen die meinen Mann zur letzten Ruhe begleitet haben herzlichen Dank. Besondern Dank dem Musikverein Lyra und dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kleiber Wtw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Elisabeth Hegermann
geb. Kiefer

sagen wir auf diesem Wege für alles unseren herzlichsten Dank.

Durlach, 15 Nov. 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brillen nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert Optiker **Schäfer,** Adolf Hitlerstr. 82

Kinderbrillen

Die schönen und modernen

Küchen

mit Kühlkasten, Besteckeinteilung, Stragul. ausgelegt, mit Tisch und 2 Stühlen von RM. **120.**— an

Schlafzimmer

v. RM. **280.**— an — Große Auswahl
Deutsches Geschäft
Ehestandsdarlehen.

Gondorf

Karlsruhe, Friedrichshof (Laden)
Karl Friedrichstraße 28

Herren-, Schlaf- und Speisezimmer
Diplomatenschreibtische, Möbel
aller Art verkauft billig
Hischmann, Karlsruhe
Zähringerstraße 29

Badisches Staatstheater

Freitag, 15. November 1935

NS-Kulturgemeinde

Der Wildschütz

Komische Oper von Lortzing

Anfang 20 Uhr Ende aeg. 23 Uhr
Preise 0.90—1.90 ℳ

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Sa 16. 11. Mona Lisa.

---

4 gute Tropfen für den Sonntagstisch:

Hambacher Grain nat. —.85
Markgräfler Schallstadter natur —.90
Bischoffinger Sylvaner natur 1.05
Niersteiner Domthal 1.10

alle in der vorteilhaften Literflasche.

Schurhammer
das Haus für gute Weine.

I. Mandolinenorchester Edelweiß

Durlach

Samstag, 16. November 1935, abends **8** Uhr im Saale zur „Blume"

Herbst-Konzert

mit anschl. **Tanz.**

Mitwirkende:
Das Orchester des Vereins in compl. Orchesterbesetzung
Leopold Schneitz, Tenor am Staatstheater K'ruhe
Musikalische Leitung: Max Paul.

Eintrittspreis **50** Pfennig.

Der Vereinsführer.

Jetzt zu Schneyer

und warme Kleidung — Wäsche kaufen!

Pullover - Jäckchen - Westen
Hemden - Schlüpfer - Unterjacken
Strümpfe - Socken - Handschuhe
Mantelstoffe - Kleiderstoffe - Besätze

Schneyer, Durlach

Oeffentliche Zahlungsaufforderung.

1. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer 1935 durch die Arbeitgeber.

Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1935 an dem Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte 1935 angeforderten Teilbeträgen bei der nächsten auf die Fälligkeitstage folgenden Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die zuständige Gemeindekasse abzuführen.

Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis Oktober 1935 fällig gewesenen Teilbeträge einzubehalten und jeweils bis zum 20. des betreffenden Monats bezw. 5. des folgenden Monats an die Stadtkasse abzuliefern.

An die Erfüllung dieser Ablieferungspflicht wird mit dem Hinweis erinnert, daß bei nicht vollständiger oder nicht rechtzeitiger Ablieferung der einzubehaltenden Bürgersteuer Bestrafung zu erwarten steht.

2. Bürgersteuer 1935 der Veranlagten: Entrichtung der letzten Rate.

Die letzte Rate der mit besonderen Forderungszetteln angeforderten Bürgersteuer 1935 war auf 10. ds. Mts. fällig.

3. Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer.

Die 7. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer vom Rechnungsjahr 1935 war auf 5. November fällig.

Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die Stadtkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt; außerdem hat der Steuerschuldner eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.

Durlach, den 14. November 1935.

Stadtkasse.

Leupin-Creme u. Seife
seit über 20 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken, Flechte
Ausschlag, Wundsein.
Zentral-Drogerie, P. Vogel

Graue Haare beseitigt
Fl. 1.80 Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2.50
Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**
Große Flasche R.M. 3.25 bezw. R.M. 4.50
Salon Hegermann.

Inserieren bringt Erfolg!

Junges Ehepaar (2 Personen) sucht auf Februar oder März **2 Zimmerwohnung** mit Zubeh. evtl. Hausverwaltung. Angebote unter Nr. 699 an den Verlag.

---

2 schöne leere Zimmer oder 2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten Angebote unter Nr. 700 an den Verlag

Pianos
u. Flügel bei **Scheller**
Klavierhandlung
Karlsruhe, Kaiserstraße 36
Haltestelle Kronenstraße

Tanzschule Goldschmidt
Adolf Hitlerstrasse 76a
Beginn neuer Kurse
Anmeldungen u. **Einzelunterricht** jederzeit.

Neueingänge Eleganter

Strickwaren

Pullover, Westen
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Kinder-Pullover und **Jäckchen,** sowie **Gamaschenhöschen**
Größe 1 **Mk. 3.75**
kaufen Sie am besten im Fachgeschäft.

Esslinger Strickwolle
nicht einlaufend, nicht filzend

Schachenmayr Nomotta-Wolle
garantiert mottensicher

Schmeiser

Adolf Hitlerstraße 30
am Schloßplatz.

Trifft Minna eine dicke Frau, so lacht sie und denkt sich schlau: muß doch wie ich u. nimm Do-Min vor bald schmilzt auf dein Fettdepot!

DO-MIN macht schlank,
DO-MIN macht schön,
an Tante Minna war's zu sehen!

Adler-Drogerie
Hans Hinkelmann.

Nähmaschine

Schrankmöbel, bek. Marke, wenig gebraucht.
Nähmaschinenhaus Jetter
Karlsruhe, Kaiserstraße 110.

Die herzhafte

Nuss-Schokolade

mit Nüssen neuer Ernte
Tafel nur 22 Pfg. im
SÜSSEN LADEN

Turnerschaft Durlach 46

Morgen Samstag abends ½8 Uhr
Technische Ausschußsitzung
im Heim an der Grötzingerstr., (anschließend **Turnratssitzung**)

Der Oberturnwart.

Landwirtschaftliche Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu Durlach.

Samstag, den 16. Novemb. nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Gasthaus zum „Ochsen"

Kunstdüngerbestellung.

Der Vorstand

Puppenwagen
Kindermöbel
Korbmöbel
Polstermöbel
Wäschetruhen
in bekannt großer Auswahl bei

Rudolf
Christmann

Karlsruhe, Kaiserstraße 135
beim Adolf Hitler-Platz

Alle Artikel werden gegen kleine Anzahlung zurückgestellt.

Weihnachtsverkauf:

Kindertische dazu **Hocker** u. **Armlehnsessel, Küchentische,** einige **Hocker, Nähtische, Blumenkrippe,** verstellbar. **Bügelbrett, Fußschemel. Nudelbretter, Stundleiter** billig zu verkaufen.

K. Grathwol
Scheidstraße 7
Bau- und Möbelschreinerei

Bringe morgen auf den Wochenmarkt, verschiedene Sorten

Tafeläpfel

sowie

Rotkraut

zum Einkellern
zum äußersten Preis

Müller, Gartenstraße 13
Telefon 403.

Raucher

finden ein angenehmes Linderungsmittel gegen den lästigen Raucherkatarrh in den echten **„Kaiser's Brust-Caramellen"**

Nehmen Sie zwischendurch immer wieder eine solche Caramelle. Es nützt Ihnen.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Jund'ts Einhorn-Apoth. H Gartzen: Hirsch-Apotheke E Gromann; Löwen-Apotheke Oscar Weil; Adler-Drogerie H Hinkelmann; Blumen-Drogerie Schaefer; Central-Drog P. Vogel; Drogerie Erich Wächter; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E Bercher und wo Plakate sichtbar.

Preiswerte

Wintermäntel

Heinrich Nagel
Konfektion- u. Maßschneiderei
Durlach, Adolf Hitlerstr.

1934 er

Naturwein

Liter **70** Pfg. empfiehlt
Drogerie Schaefer

Mantel für 10—12jähr. Mädchen oder Knabe, guterhalten für 8 ℳ zu verkaufen, ebenso 1 Paar **Kinderhalbschuhe** Gr. 36—37 und 1 Paar **Damenhalbschuhe** Größe 37.

Zu erfragen im Verlag.

EIER

10 Stck. **95** Pfg.

P. Schach
Adolf Hitlerstraße 25